

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 604.

Verlags-Journals-Verlag No. 2855.

Dienstag, den 27. Dezember.

Redaktions-Journals-Verlag No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Post-Abonnement

auf das

## „Wiesbadener Tagblatt“.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß ab 1. Januar 1905 das „Wiesbadener Tagblatt“

zweimal täglich mit der Post verschickt

wird, sodas die Abend-Ausgabe noch am Erscheinungstage in der Umgebung Wiesbadens, sowie im Rhein- u. Naingau u. Partal zu Bestellung gelangen wird. Die Morgen-Ausgabe wird auch immer wie früher versandt. Die bisherigen Postbezieher seien an höchste Erneuerung des Abonnements erinnert, da erfahrungsgemäß beim Vierteljahres-Wechsel leicht Störungen im Bezug eintreten können. Bestellungen nehmen nicht nur die Postämter, sondern auch das Personal (Briefträger, Landpostboten etc.) entgegen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Hier Glanz — dort Verweilung!

Aus den Kreisen des Berliner gewerblichen Mittelstandes ging der „Köln. Volksztg.“ vor den Weihnachtsfesten folgende Schreiben zu, welches wir als Stimmungsbild überliefert und unverändert wiedergeben:

Man naht wieder die Weihnachtszeit heran, wo in Berlin wenige an das Geschenk vom Himmel denken, aber desto mehr Leute an die Geschenke vom „Chef“, von Bekannten und Verwandten. Die Straßen sind dicht besetzt mit Menschen, als ob jetzt alle Tage Sedan gefeiert würde. Die Gedanken aller konzentrieren sich entweder auf das „Haben“ oder das „Geben“; sowohl die Stierigkeit als die Gutmütigkeit feiern ihre Trümmer. Und ein Tage nach dem Feste kann man im „Lokal-Anzeiger“ und im „Berl. Tageblatt“ lesen, erfreulicherweise sei das Weihnachtsgeschäft wieder „glänzend“ gewesen; es zeuge von der Kaufkraft des Publikums und garantiere die höhere Hofnung einer großen „Hebung“ der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Damit will ich gegen die bona fides dieser Zeitungen nicht sagen. Sie können unmöglich ihre Lokalreporter in zehntausende von Geschäften schicken und nachfragen, es viel verdient worden sei. Bei solchen Erfundigungen hat auch so leicht kein Kaufmann, daß das Geschäft schlecht geht, weil er sich damit selbst Schaden zufügt. Vermutlich wird nur in den großen Geschäften nachge-

fragt und die Warenhäuser wie die großen Spezialgeschäfte, z. B. Gerson, haben ja immer einen kolossalen Verdienst. Sie können jede Weihnachten mit gutem Gewissen sagen, das Geschäft sei wieder glänzend gewesen. Und der Berliner Zeitungsleser ist nicht wenig stolz darauf, daß in seiner Vaterstadt Handel und Wandel so prosperiert.

Der Armer der Verhältnisse urteilt aber anders. Auf einen Kaufmann, der im Gelde schwimmt, kommen tausend, welche nur mit Seufzern und Sorge des kommenden Weihnachtsfestes gedenken. Dabei spreche ich nicht pro domo, denn ich will hier gleich anfangen, daß es mir persönlich gut geht, aber desto schlimmer sieht es dafür bei anderen kleinen Standesleuten aus. Man gehe nur abends statt in der Leipzigerstraße und Umgebung in die entfernten Straßen an der Peripherie der Stadt; ob es nun in W, N, O oder S ist, — überall herrscht bei den „Kleinen“ die gleiche traurige Stimmung, wenn sie dieselben auch verbergen, denn der „Kunde“ denkt, daß der Kaufmann, der seinen „Zulauf“ hat, schlechte Ware führt, und schon das Mißtrauen genügt, um ihn in ein anderes Geschäft zu scheuchen. Die Wahrheit ist aber diese: Während es große Geschäfte gibt, wo der Weihnachtsmonat, der Dezember, mindestens so viel Geld bringt, als sonst drei Monate oder sogar sechs und darüber, wird in den meisten kleinen Geschäften, besonders denen, welche mehr an der Peripherie liegen, gerade im Dezember oft nicht einmal die Monatsmiete verdient. Unter solchen Umständen braucht man die verzweifeltsten Stimmungen der Betroffenen kaum zu schildern. Auch an sie stellt dieser Monat größere Ansprüche; für Gas, Heizung, Kellern, für Beschaffung neuer Winterartikel, auch sie selber möchten Weihnachten feiern und ihren Kindern, die freudig dem Feste entgegenzucken, aber ihre Kasse zeigt gähnende Leere. Ich kenne Beispiele, wo solche Leute — aus Geschäftsgründen — vor dem Publikum „protzig“ auftreten und wahrheitswidrig proklamieren, daß das Geschäft gut geht, aber abends nach Schlussschluss legen Vater und Mutter sich hin, um sich gegenseitig zu fragen: Wie soll es uns gehen? Woher das Geld nehmen für die Miete, die bestellten Waren und die Neujahrsrechnungen? Das Ende ist dann oft eine Tragödie, die im lokalen Teil der Blätter aufschreckend registriert wird.

Wo — so fragen sich die Bedauernswerten — bleiben jetzt die sonstigen regelmäßigen Kunden, die getreuen Nachbarn und desgleichen. Da ist die Frau A. und der Herr K., die sonst immer „anschieben“ lassen und noch mit so und so viel Mark im Buche stehen; weshalb läßt sich jetzt keiner sehen? Man findet sie alle abends in der Leipzigerstraße, bei Berthelm, bei Tieg oder in einem ähnlichen Geschäft. Am erregtesten sind die Frauen; alles, was sie brauchen und brauchen könnten, wird gekauft. Man holt das Geld bei der Sparkasse, borgt es sich vielleicht, oder geht gar zum Pfandleiher, aber „was der Mensch braucht, muß er haben“, sagt der Berliner. Das Warenhaus, hat einmal ein Zeitungschronist treffend

gesagt, ist „ganz nach dem Fleisch und Blut der Frau.“ Es ist, als ob es eigens dazu erfunden wäre, den Evaslöchern die Köpfe zu verdrehen. Sie sehen das und das und gefiehn sich, das könnten sie alles brauchen, und es erwacht in ihnen die leidenschaftliche Begierde, es auch zu besitzen. Vor einigen Tagen sagte mir eine junge, hochgebildete Frau, die Gattin eines akademisch gebildeten Mannes, nach ihrer Rückkehr von Berthelm: „Das Kaufen ist wirklich zu verlockend, und man möchte immer mehr mitnehmen und kann sich nicht sattsehen; zuletzt habe ich einen heroischen Entschluß gefaßt, ich kniff das Portemonnaie mit beiden Händen zu, schloß die Augen und lief im Sturmschritt heraus. Als ich draußen war, tat es mir schon leid, und ich hätte mitnehmen mögen, freute mich aber, daß ich es nicht getan, denn sonst hätte ich sicher noch viel mehr gekauft, und ich habe jetzt schon meinen Weihnachtsetat um 50 Mark überschritten.“ Nachher gestand sie lächelnd: „Trotzdem gehe ich sicher noch einmal wieder hin.“ — Wahrscheinlich macht sie es noch mehr als einmal.

Das Beispiel zeigt, wie gefährlich die kolossale Anhäufung solcher Warenmassen ist. Und nun sind solche Frauen die Kundinnen, auf welche der ihnen benachbarte Kaufmann rechnet, rechnen muß. Aber in dieser Weihnachtszeit sind sie alle verschwunden, man sieht sie nicht, und sie kaufen nichts. Nach Weihnachten oder nach Neujahr kommen sie langsam zurück und entschuldigen sich vielleicht mit Krankheit oder einer ähnlichen „Gesellschaftsflucht“, aber dann ist ihr Geldbeutel leer, und der geplagte Kaufmann muß „anschieben“ oder er verliert den Kunden vollständig.

Das ist ein treues Bild, wahrlich kein übertriebenes, der förmlich schrecklichen Lage, in der sich jetzt der kaufmännische Mittelstand hier befindet. Je größer die Stadt, desto schlimmer ist es, und in Berlin ist es am schlimmsten. Dann müssen solche Leute nach dem Feste in der Lokalpresse lesen, das Weihnachtsgeschäft sei „glänzend“ gewesen — ja, ich war Zeuge, daß solche Notizen von einem gellenden Lachen der Verweilung begleitet wurden. Man stelle sich Leute vor, die als Kommis in langen 20 Jahren sich einige tausend Mark sparer erpart haben; sie heiraten ein fleißiges Mädchen, das in langjähriger Stellung als Verkäuferin, Buchhalterin oder Köchin sich auch ein Stämmchen erlirigte, damit eröffnen sie hoffnungsvoll ein Geschäft, und jetzt geht das ganze kleine Vermögen gegenüber der fürchterlichen Konkurrenz des Großkapitals und Großbetriebes in zwei Jahren verloren. Ja, sollen die Leute da nicht verzweifeln oder sozialdemokratisch werden? Und wessen Neben so etwas ruhig aushalten können, der werfe dann den ersten Stein auf sie.

Ist denn nun nichts zu machen, um den gewerblichen Mittelstand von der todbringenden Umarmung dieses großkapitalistischen Riesenpolypen zu befreien? Das sollen uns die Gehegeber sagen; wir wissen es nicht. Was wir aber wissen, ist, daß mit dem Untergang jeder

### Zerstörtes Idyll.

Von Antonio Fogazzaro.

Interessante Übersetzung aus dem Italienischen von E. Müller-Röder.

Ich besitze in Oria am Ufer des Laganersee in Nord-Italien eine kleine, von den Wellen bespülte Villa am Fuße eines Berges, den Oliven, Wein und auch Lorbeer umkleiden — den kein Dichter vor mir jemals dort gelobt.

Es ist ein schöner, stiller Erdwinkel, den Träumern und den Künstlern lieb. Wenn ich in Oria bin, verbringe ich einen großen Teil des Tages auf dem See, allein in meinem Boot, wie ein Schiffer gekleidet, mit einem Ruder und meinem Fischergerät. Diese Gewohnheit verichaffte mir vor vielen Jahren das romantischste Abenteuer meines Lebens.

Eines Morgens landete ich mit dem Boot an einem Strand zwischen zwei Klippen, Lugano gegenüber, da, wo jetzt das Gasthaus zum Cavallino ist. Der Ort war damals noch gänzlich wild und öde. Zwischen den beiden Klippen öffnet sich ein schattiges, kleines Tal, das zu einem silberhellen Wasserfall führt. Ich hatte längs der steilen Gestade des Monte Caprino gefischt und meine Angel zerbrochen, ohne ein Fischchen zu fangen.

Ich stieg aus der Barke, setzte mich in den Schatten und fing an, meine Angel herzurichten. Seit einigen Monaten war ich dort, als ich in der Höhe, oberhalb des Wasserfalls, eine rauhe Männerstimme hörte und leises Lachen und Schreien, als wenn dort oben Damen in Verleumdung seien wegen des Heruntersteigens. In der Tat sah ich bald auf dem grasigen Abhang ein schönes Mädchen herabkommen, das mit dem Sonnenschirm einer andern, etwa vierzehnjährigen half, die einen Storb trug. Bald erschien ein ziemlich bejahrter Herr, der sich an das Gras aufzukammerte und lächtig bräunte. Damit schloß er aus dem storb Sandwiches, Flaschen und Obst

her vor und schickte sich zum Frühstück an. Den älteren Herrn, eine massive Gestalt mit roter Nase und grauem Badenbart, sahien meine Nähe zu ärgern; aber die größere der jungen Damen, nachdem sie einen raschen Blick auf mich geworfen, sagte verächtlich: „A fisher!“

Das berührte mich unangenehm, und es schien mir, daß ich rot wurde. Die Fremden achteten nicht weiter auf mich, sondern gingen an zu speisen und heiter zu plaudern. Da es mir gewöhnlich schwer fällt zu verstehen, wenn man englisch spricht, war ich erstaunt über die Deutlichkeit, mit der diese Leute sprachen, besonders die junge Dame, die gesagt hatte: A fisher. Diese war sehr hübsch, schlank, ziemlich groß; sie hatte braunes Haar und schöne, klare, blaue Augen. Ich weiß nicht mehr zu sagen, wie sie gekleidet war; aber ich weiß, daß sie einen Strauch Alpenveilchen im Gürtel trug, daß ihre Hüfte ziemlich groß sahienen, ihre Hand hingegen sehr schön war.

Ich hatte damals ein sehr zärtliches Herz, und meine Einbildungskraft war stets bereit, gefühlvolle Seelen, Schätze von Zärtlichkeit zu erblicken in allen schönen Augen, die drei- oder viermal den meinigen begegnet waren. In Wahrheit hatten mich die Augen dieser jungen Dame nur einmal angeblickt und fast mit Verachtung; aber gerade ihre vermeintliche Verachtung entflammte meine Phantasie. Als ich ein Knabe war, liebte ich es, mir die selbstlichsten und unwahrscheinlichsten Liebesabenteuer auszudenken. Die Frauen darin waren immer schön und hochmütig. Ich war ein unbekannter Prinz, ich heidete Liebe und ward mißachtet; alsdann entdeckte ich mich, und die hochmütigen Schönen fiesien mir zu Füßen. Später habe ich gefunden, daß alles dies nicht sehr edel war und habe meine Ideen gänzlich gewechselt. Während ich jedoch das zarte Gesicht und die hübsche Figur des Mädchens, das mich verachtet hatte, betrachtete und wieder herachtete, fuhr es mir durch den Sinn — nicht gerade, daß sie mir zu Füßen fallen sollte, da ich doch kein Prinz war — aber daß ich ihr eine gewisse Achtung aufzotigen

wolle, indem ich mein Englisch und meine literarischen Kenntnisse zur Schau stellte.

Kaum hatte der ältere Herr eine passende Anzahl Sandwides verschlungen, so fing er an, von der Rückkehr nach Lugano zu reden, und ich verstand, daß er nichts davon wissen wollte, noch einmal über den Berg zu klettern, um auf der nahen Station Caprino das Dampfgeschiff zu nehmen. Welche Überraschung, wenn um der Fischer sich lächelnd und mit vornehmer Miene vorgestellt und auf Englisch gefragt hätte: „Wünschen Sie ein Boot, mein Fräulein? Und einen Fischer als Bootsmann? Soll ich Sie fahren on the oval mirror of the glassy lake?“ Nein, das war zu lächerlich, und wenn das Mädchen mir ins Gesicht gelacht hätte, was konnte ich tun? Konnte ich vielleicht sagen: „Sitten Sie sich, mein Fräulein, der Berg ist von Byron?“ Nein, nein, das wäre noch lächerlicher gewesen. Ich raffte hingegen mein Fischergerät zusammen, trug es in das Boot, verfedte ein Bündchen Heine, das ich mit mir trug, kehrte dann zurück, näherte mich dem älteren Herrn und frug ihn auf italienisch, während ich kaum an meinen Gut dachte, ob er eine Barke nach Lugano wünlde.

Der Herr sah seine älteste Tochter an, die ihm mein Anerbieten erklärte. Er schien sehr glücklich darüber und antwortete mir gleich: „Yes, yes, Lugano, Lugano!“ „Nehmen wir erst das Boot in Augenschein“, sagte das Fräulein mit ihrer sanften Stimme. „Die Fischerboote gefallen mir nicht; sie sind so schmuggig. Wer weiß, wie es nach Fisch riecht, Papa!“

Das war wirklich ein bitterer Hohn gegen das Gesicht, das ich kurz zuvor bewunderte, wegen meines unglücklichen Fischzugs.

Das andere junge Mädchen eilte wie ein Pfeil an des Ufer und fing an, von ferne zu rufen: „Gariet, Gariet!“

Am Ufer lag nur ein Boot, und das Mädchen konnte sich nicht irren; es war das meine.

Mich Gariet war sehr erstaunt, zu sehen, daß es ein

arbeitenden, treu kämpfenden Familie ein Stein gerückt wird, auf dem das Vaterland, die bestehende Gesellschaftsordnung und die Hohenzollernsche Dynastie Jahrhunderte lang sicher geruht hat. Und in diesem Sinne rufe ich den Leitern unserer politischen Geschichte ein „Videant consules!“ zu. Denn man übersehe nicht, daß es sich hier nicht nur um einen Stand, um die kleinen Kaufleute handelt, sondern ebenso um die Handwerker, die Säuger, Schneider, Klempner, Storbmacher, Uhrmacher, Tischler, Drechsler usw. Sie alle, die sonst gerade in der Weihnachtszeit erfluren, daß das Handwerk einen „goldenen Boden“ hatte, haben zurzeit geringen Verdienst, wenn sie nicht gar beschäftigungslos sind. Das Warenhaus und andere große Geschäfte führen ja Tausende von Säugern, Anzügen, Klempnerwaren, Körben, Uhren, Möbeln usw. Das ist verlockend für das große Publikum, weil es sich nach Belieben aussuchen kann, was es wünscht, und niemand denkt an den kleinen Meister, der nach dem „Weihnachtsfest“ vergeblich die Hände ausstreckt, denn sie bleiben leer.

Kein Wunder bei dieser Sachlage, daß es schon Sozialpolitiker gegeben hat, die da sagten, wenn man dem Mittelstand denn gar nicht helfen könne, sei es noch besser, ihn offiziell totzuschlagen, das heißt, dafür zu sorgen, daß der unvermeidliche Untergang möglichst schnell eintrete, damit nicht viele Tausende kümmerlicher Existenzen, in bitterem Todeskampfe allmählich zugrunde gingen, wie an einer unheilbaren, schleichenden Krankheit. Und das wird am Ende auch die einzig denkbare Alternative sein. Entweder muß der Mittelstand wieder lebenskräftig gemacht werden, oder es muß heißen: „Hinweg mit ihm“, denn es geht auf die Dauer nicht an, das ganze selbständige Kleinbürgertum in einem Zustande zu belassen, wo es zum Sterben zu viel hat und zum Leben zu wenig.

### Politische Übersicht.

#### Leutwein.

L. Berlin, 24. Dezember.

Heftig tobt der Kampf um Oberst Leutwein. Nicht bloß, daß sein Vorgänger, Major v. François, Preßangriffe gegen ihn richtet und den Ruhm, seinerzeit die Witbois niedergeschlagen zu haben, für sich beansprucht, Herr Leutwein oder die größten Fehler beim Friedensschluß mit Hendrik Witboi vorwirft, sondern aus der Kolonie selber kommen schlimme Anklagen gegen Oberst Leutwein, lange und leidenschaftliche Beschwörungen über ungerechte Behandlung der eingewanderten Deutschen, über Preisgebung der Ansiedler zu einer Zeit, wo Oberst Leutwein schon hätte wissen müssen, daß ein allgemeiner Aufstand vorbereitet werde. Das Register von Verfehlungen und Unterlassungen des beklagten Mannes ist, wenn man nur seine Angreifer hört, so lang und so böse, daß er schlecht wegkommen möchte, falls ihm nach seiner bevorstehenden Rückkehr ein Disziplinarprozeß gemacht würde. Die öffentliche Meinung tut inzwischen wohl daran, diesen Anklagen nur gerade soviel Glauben zu schenken, wie ihn jede Anklage verdient, so lange die Beweise für sie fehlen. Gern erinnert man sich, daß Oberst Leutwein jahrelang Frieden mit den Häuptlingen der eingeborenen Stämme hat halten können, daß diese Häuptlinge ihr Vertrauen zu ihm auch dann noch beteuerten, als sie die Waffen bereits erhoben hatten. Und wenn die Ursache des Aufstandes einzig bei den Aufständischen selber zu suchen wäre, warum haben sie alsdann die deutschen Missionsanstalten so lange geschont? Warum haben sie gleiche Schonung geraume Zeit auch solchen Ansiedlern gegönnt, die den Farbigen mit Wohlwollen und Gerechtigkeit begegnet waren? Solange keine völlige Klarheit durch ein geordnetes, unvoreingenommenes Verfahren erzielt worden ist (und nur ein mit richterlichen Garantien umgebenes Disziplinarverfahren könnte diese Klarheit schaffen), solange wird man die Angriffe gegen das

Leutweinsche System nur mit starkem Mißtrauen aufnehmen dürfen. Die Hauptschuld des Gouverneurs lag vielleicht darin, daß er die Gewaltmaßnahmen verschiedener deutscher Ansiedler gegen die Eingeborenen gewährt ließ, daß er den Eingeborenen zwar mit Gerechtigkeit bezeugen wollte, die Durchführung dieses Programms aber dort unterließ, wo er mit dieser Durchführung in unangenehme Konflikte mit deutschen Zuzüglern zu geraten droht. Es mag sein, daß das System Leutwein heute, wo der Aufstand zunächst niedergeschlagen werden muß, nicht am Platze ist. Aber wenn einmal die Ruhe wiederhergestellt sein wird, wenn es sich darum handeln wird, Südafrika wirtschaftlich aufzuflehen, dann werden die an sich wohl billigenwertigen Kolonialen Leutweins doch wieder in angenehmen revidierten Formen durchzuführen werden müssen. Nicht übertriebene Milde gegen die Eingeborenen, sondern unzulässige Schwäche gegen die weniger tüchtigen Elemente unter den eingewanderten Deutschen scheint die Hauptverfehlung Leutweins gewesen zu sein. Auf alle Fälle sollte ein natürliches Anstands- und Willigkeitsgefühl davon abhalten, in die Angriffe gegen Leutwein bloß darum einzustimmen, weil sie mit mehr Erbitterung als Überzeugungskraft von Leuten erhoben werden, die allerlei persönliche Differenzen mit dem bedauernden Manne bei dieser Gelegenheit auszutragen wünschen.

#### Herr Mehring.

Am erbitterten Kriege zwischen Nebel und Mehring kommen hübsche Dinge an den Tag. Der liebe Mehring spottet in seinem Leipziger Blatte über den „Vorwärts“, der durch seine blöden Sensationen à la Krupp und Kaiserinzel die Partei auf äußerste bloßgestellt habe, Sensationen, die ihm nur deshalb ungerochen hingingen, weil das halb tölpelhafte, halb aber auch raffiniert schlaue Einschreiten der Polizei und Staatsanwaltschaft und anderer Unterdrückungsorgane den übrigen Parteiblättern ein solch unwillkommenes Schweigen auferlegte.“ So Herr Mehring. Aber wie der Mann nun einmal ist, heute spricht er so, und gestern sprach er anders. Wir glauben es gern, daß Mehring gegenwärtig seine wahre Meinung über jene Feldzüge des „Vorwärts“ kundgibt, aber um so schimpflicher alsdann ist sein Verhalten in der Vergangenheit, indem er nämlich die vermeintlich „blöden Sensationen“ in Sachen Krupp und Kaiserinzel mitemachte. Er hat es als der Leitartikelführer der „Neuen Zeit“ reblich (oder vielmehr unredlich) getan, er hat also damals seine Partei belogen, und es gehört zum Ganzen, daß dieser Herr jetzt ohne Wimperzucken bekennt, er habe es getan.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Um Port Arthur.

wb. Nagasaki, 24. Dezember. (Neuter.) Eine Meldung aus Dalny besagt, die Russen hätten vorgeschlagen, Port Arthur zu übergeben, wenn der Befehl auf Schiffen die Rückfahrt nach Russland gestattet würde. Die Japaner hätten aber den Vorschlag abgelehnt.

hd. Tokio, 26. Dezember. Die verschiedenen Batterien der Japaner bei Port Arthur erreichen nunmehr mit Sicherheit mit ihren Geschossen den „Sensatopol“. Der Panzer, welcher bereits von Geschossen getroffen ist, dürfte binnen kurzem völlig zerstört sein. Die Japaner besetzten Talinhintun. Der Fall sämtlicher vorgeschobener russischer Stellungen auf der rechten Flanke der japanischen Armee ist nunmehr amtlich festgestellt.

hd. London, 27. Dezember. Eine Sonderausgabe des „Sunday Special“ berichtet aus Tokio, daß seit vorgestern von dem 208 Meter-Hügel und den beiden südlich davon liegenden Höhen, welche in den letzten Tagen verstärkt wurden, die Beschießung der Europäerstadt von Port Arthur wieder begonnen hat.

wb. London, 27. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tientsin: Ein Boot aus Port Arthur teilt mit, daß die Japaner bei Einbruch der Dunkelheit

am 27. Dezember 5000 Mann stark mit vielen Maschinen-geschützen die nördlichen Verteidigungswerte angriffen. Sie nahmen mehrere Schanzen und drangen bis zum Fuße eines Berges vor, von wo aus die russischen Maschinengewehre zusammen mit den schweren Geschützen der Forts eine furchtbare Verheerung unter ihnen anrichtete. Unter dem Schilde der Scheinwerfer kam es um Mitternacht zu einem heftigen Bajonettkampfe. Als eine russische Abteilung den Japanern den Rückzug abzuschneiden drohte, zogen sich diese zurück. Sie verloren verschiedene Maschinengewehre, 800 Gewehre und 80 Gefangene. Ihre Verluste an Toten werden auf 600 Mann geschätzt. Die Japaner machten auf den nördlichen Höhen bei Juchan Galt, wo sie sich unter heftigem Feuer eingraben. Die beiden japanischen Flügel haben dagegen sämtliche Berge, die den äußeren Rahmen der Hauptforts bilden, genommen. In Dalny treffen wöchentlich etwa 40 Güter mit Verstärkungen bei der Belagerungsdarmer ein. Es verlautet, General Kopezke sei schwer verwundet an Armen und Beinen im Hospital in Dalny.

hd. Mukden, 24. Dezember. Hinter der Front sind fast völlig friedliche Verhältnisse eingetreten. Nur die unmittelbar vor dem Feinde liegenden Truppen werden durch vereinzelte Schüsse, hier und da durch eine Kanonade an den Krieg erinnert. Bezeichnend für die Ruhe ist das Eintreffen von Vertretern deutscher Handelsfirmen aus Tientsin, um hier Büros zu gründen. Die Japaner in betreff der Nachrichten über Port Arthur wird jetzt strenger gehandhabt. Die Mitteilung selbst unbedeutender japanischer Erfolge wird verboten.

hd. Mukden, 24. Dezember. Den Russen ist es gelungen, mit schweren Belagerungsgeschützen 4 Berg nach Süden vorzudringen. Das Feuer des Feindes war ein mörderisches; trotzdem gab es auf Seiten der Russen angeblich nur zwei Verwundete.

wb. Petersburg, 25. Dezember. General Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem geheimer Tage: Am 24. Dezember eröffnete die Japaner bei Tagesanbruch das Feuer auf unsere Feldwaide beim Taipinglingpaß auf dem Wege Sintsintin-Quajensian. Unsere Feldwaide zog sich hinter den Paß zurück. Nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, rückten wir wiederum vor und besetzten den Taipinglingpaß. Wir haben 12 Mann verloren. Die Verluste der Japaner sind größer.

wb. Petersburg, 25. Dezember. Der „Wirklichkeit“ (Wjedomosti) wird aus Mukden von gestern gemeldet: Im Dorfe Syoffi erschien eine etwa 800 Mann starke Bande Chunksen. Eine Abteilung Militär, die zu ihrer Verfolgung abgefaßt wurde, geriet mit der Bande in Handgemenge, schlug sie in die Flucht und nahm ihr eine große Menge Groß- und Kleinvieh ab. Die russischen Truppen sind jetzt gut für den Winter ausgerüstet. Die Zahl der Erkrankungen unter den Truppen ist geringer als zu Friedenszeiten.

wb. Tokio, 26. Dezember. (Neuter.) Es werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um Marischal Oyama beträchtliche Verstärkungen von Infanterie und Artillerie zu senden.

hd. Paris, 27. Dezember. Der „Matin“ meldet aus Tokio: Die japanischen Kriegsvorbereitungen werden mit größter Eile fortgesetzt. Man beschäftigt insgesamt 500 000 Mann an Truppen den Marischal Oyama zur Verfügung zu stellen. Außerdem sind große Forderungen für die Artillerie vorgesehen. Auf Formale und den übrigen südlichen Inseln werden große militärische Vorbereitungen getroffen, um dieselben vor einem eventuellen russischen Angriff zu schützen. Die Verbindungen zwischen Dalny und Pentai sind vorrückt. Die Transporte zwischen Tokio und Pentai nehmen nur sechs Tage in Anspruch.

hd. Petersburg, 26. Dezember. Die Korrespondenzen der russischen Blätter in Mukden versichern, daß die Japaner infolge der Epidemie und Kälte vielfach desertieren. Diese Versionen nehmen sogar einen für die Japaner ernstlichen Charakter an. So soll kürzlich ein ganzer Zug japanischer Reiter zu den Russen abgegangen sein.

wb. Petersburg, 25. Dezember. Die russische Schifffahrt in Paris und der Pariser Agent des russischen

elegantes Boot war, aus Eichenholz, mit ledernen Rissen; sie überzeugte sich, daß es durchaus nicht nach Fisch roch. Auch der alte Herr war sehr zufrieden.

„Frage ihn nach dem Preise, Harriet“, sagte er; „die Schiffer sind solche Spitzbuben hier zu Lande!“

„Ich konnte nicht wahrin, ein wenig empört zu sein; aber noch schlimmer war's, als Miß Harriet antwortete: „Dieser scheint mir kein Spitzbube; er sieht so ehrlich aus, Papa.“ — Dann wandte sie sich zu mir und sagte mit reizendem, englisch-italienischen Akzent: „Nach Lugano! Wieviel?“

Auch sie erröthete leicht, als sie italienisch zu mir sprach. Es war ein solches Vergnügen, sie zu betrachten, während sie selbst mich erröthend anblinzelte, daß ich eine ganze Weile die Antwort schuldig blieb; dann sagte ich eilig und aufs Geratewohl: „Fünzig Centesimi.“

„Wieviel sagt er?“ frug der Vater. „Sag', daß es zu viel ist, Harriet.“

„Aber es ist nicht zu viel, Papa; es ist eine Kleinigkeit weniger als ein halber Schilling.“

Die Gesellschaft stieg ein. Wenn es mir weniger angenehm war, den Herrn mit der roten Nase an Bord zu bringen, so fand ich eine Entschädigung darin, daß ich die feine Hand Miß Harriets einen Augenblick lang in der meinen fühlte. Das andere junge Mädchen sprang ohne irgendwelche Beihilfe in den Rachen.

Der See war glatt wie ein Spiegel. Vom Cavallino bis Lugano hinüber kam man ganz gut in einer halben Stunde rudern; aber ich gestehe, daß ich keine Eile hatte. Niemand achtete auf mich, und ich konnte Miß Harriet mit Ruhe betrachten. Es war mir, als ob ich schon in sie verliebt sei. Es war mir, als ob ich einen Monat lang rudern könnte, um ein Wörtchen in jenes rosige kleine Ohr hineinzureden und gehört zu werden, ein Jahr, um einen Kuß auf jene zarte Wange zu drücken und nicht zurückgestoßen zu werden, das ganze Leben aber, um eine Berührung jenes süßen Mundes.

(Fortsetzung folgt.)

### Feuilleton.

#### Aus Kunst und Leben.

\* **Münchener Stadttheater.** (Spielplan.) Dienstag, den 27. Dezember: „Der Familientag“. Mittwoch, den 28., nachmittags 3 Uhr: „Athenbrödel“. Abends 7 1/2 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Donnerstag, den 29.: „Martha“. Freitag, den 30.: „Tramuntina“. Samstag, den 31.: „Madame Bonivard“. Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Athenbrödel“. Abends 7 1/2 Uhr: „Geisha“.

\* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 27. Dezember: „Carmen“. Mittwoch, den 28., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Blondelchen“. Abends 7 1/2 Uhr: „Das Schwabennest“. Donnerstag, den 29., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Blondelchen“. Abends 7 1/2 Uhr: „Don Juan“. Freitag, den 30., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Blondelchen“. Abends 7 1/2 Uhr: „Die Geisha“. Samstag, den 31., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Blondelchen“. Abends 7 1/2 Uhr: „Maurer und Schlosser“. Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Blondelchen“. Abends 7 1/2 Uhr: „Der Prophet“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 27. Dezember: „Familientag“. Mittwoch, den 28.: „Familientag“. Donnerstag, den 29.: „Waldheims Tod“. Freitag, den 30.: „Familientag“. Samstag, den 31.: „Waldheims Tod“. Sonntag, den 1. Jan., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Waldheims Tod“. Abends 7 1/2 Uhr: „Tramuntina“. Montag, den 2., zur Erinnerung an die erste Vorstellung des „Wilhelm Tell“ in Frankfurt a. M. vor 100 Jahren: „Wilhelm Tell“.

\* **Leoncavallos Dank.** Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Unterredung mit Leoncavallo, die ein einziger grimmiger Angriff auf das musikalische Deutschland ist. Leoncavallo sagte unter anderem, er sei der Kritik dermaßen Herr geworden, daß jetzt sogar sein „persönlicher Feind“, Mahler, sich ansehe, den „Roland von Berlin“ in Wien aufzuführen. Das moderne Deutschland besitze keinen einzigen Komponisten, nur einen Haufen mehr als mittelmäßiger Musiker, wie Strauß, Weingartner, Siegfried Wagner. Ja, selbst ein bester italienischer Komponist zweiten Ranges in Deutschland hoch willkommen. Seitdem Leoncavallos Oper „Medici“ in Berlin gegeben wurde, habe Deutschland keine einzige ordentliche Oper produziert. Der Kaiser, der diese nationale Armut (!) erkannt habe, habe sich ge-

sagt: „Leoncavallo ist der Mann, zu vollbringen, was keiner meiner Deutschen vermag“, und so berief er denn mich, um die imperialistische Idee in Deutschland zu popularisieren.“ (!) Der Kaiser sei von dem „Roland“ dermaßen entzückt, daß er die Oper „Shakespeare'sche Nacht“ (?) nannte. Von den Angriffen der deutschen Nationalisten (?) auf Leoncavallo war der Kaiser nach Leoncavallos Versicherung „überaus schmerzlich berührt“. Er habe zu Leoncavallo mit traurigem Hädeln gesagt: „Madestro, Sie haben in Berlin Feinde, aber wissen Sie, daß dies weniger Feinde von Ihnen als Feinde von mir sind?“ Als Beweis für die Gefügigkeit der deutschen „Nationalisten“ führt Leoncavallo den Umstand an, daß am Vorabend vor der „Roland“-Premiere im Berliner Opernhaus eine Sinfonie von Strauß (eines der üblichen programmatischen Schlafmittel) gegeben wurde. „Man wolle damit“, so orakelt der „Roland“-Komponist, „den deutschen Patriotismus in Klasse bringen und setzen mich als Vertreter der italienischen Musik ein feindliches Mittel schaffen, aber der Mißerfolg der Straußschen Sinfonien war vollständig“. (Leoncavallo bedauernd lächelnd, das Interview sei entfällt und zum Teil gefälscht.)

\* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Graf-Magist Leopold zur Lippe hat am Weihnachtstage das Bild seines verstorbenen Vaters an Herrn Regierungsrat Dr. Föschers zu Bonn als Ausdruck des Dankes für dessen rührige Tätigkeit als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses für die Errichtung eines Gedenkdenkmals in Oberkassel bei Bonn geschenkt. In seinem Begleitschreiben betont der Graf-Magist, daß es ihm eine Freude gereiche, gleich Gedenkdenkmal ein Oberkasseler Kind zu sein. Er könne es ebenso wie sein erlauchter Herr Vater, der Graf-Magist Ernst, nur mit Vergnügen begrüßen, daß der Bedeutung des Dichters und verdienten bessere Würdigung zuteil werde.

Die Technische Hochschule in Berlin hat nach dem toben erscheinenden Personalverzeichnis 270 Studierende, 270 weniger als im vorigen Winter.

Finanzministerium erhalten jetzt viele Anfragen und Bestellungen, betreffend Lieferungen von Bedürfnissen des Kriegswesens und der Intendantur. In dieser Hinsicht ist die Petersburger Telegraphen-Agentur ermächtigt, die russische Intendantur zu unterstützen, die Bestellungen oder Aufträge in Frankreich und in anderen Ländern gemacht hat oder zu machen im Begriffe ist, da die Produktion der russischen Fabriken und Betriebe zusammen mit dem dauerlichen Gewerbebetriebe vollkommen ausreichen, um die Bedürfnisse der Armeeversorgung zu decken.

hd. Paris, 27. Dezember. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet, er habe nunmehr die Gewissheit gewonnen, daß Russland ungeheure Anstrengungen in der Wandschule in die Wege leitet. Der Eisenbahnminister und der Minister der öffentlichen Bauten beraten Mittel und Wege, Truppen und Proviant auf dem Wasserwege in die Wandschule zu befördern. Autopassiv wird 600 000 Mann erhalten, deren Basis zwischen Madinet und Charbin sein wird, wo ungeheure Vorräte an Lebensmitteln und Kriegsmaterial aufbewahrt werden. Die Gesamtzahl der russischen Streitkräfte soll nötigenfalls auf 800 000 erhöht werden. Der russische Kriegsplan besteht darin, die rechte Flanke der Japaner mit einer ungeheuren Übermacht zu umgehen. Die Russen werden Militärbahnen anlegen, welche sie bei ihrem weiteren Vorrücken besetzen werden. Im jüngsten Ministerrat, welcher in Jaroslafse Selo stattfand, wurde beschlossen, auf keinen Fall zurückzugeben, um den Krieg im Laufe des Sommers zu beenden.

hd. Petersburg, 26. Dezember. Meldungen aus der Provinz bestätigen, daß sich die Mobilmachung unter günstigen Bedingungen vollziehe. Die Behörden haben umfassende Vorkehrungen getroffen. Die Bahnhöfe werden durch Militär streng abgesperrt, die Gasthäuser werden abends frühzeitig geschlossen. Die Gemeindebehörden und Wohltätigkeitsvereine sorgen auf den Bahnhöfen für Getränke. Die Soldaten werden auf der Durchreise in Kasernen oder öffentlichen Gebäuden untergebracht.

wb. Madom, 26. Dezember. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr durchzog nach Beendigung des Gottesdienstes in der katholischen Kirche eine hauptsächlich aus Arbeitern bestehende Volksmenge mit einer roten Fahne singend die Hauptstraße. Ihr entgegenziehende Patrouillen wurden mit Schüssen empfangen. Der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 25 wurde getötet, ein Gendarm verwundet. Von den Manifestanten wurde ein Mann getötet. Es findet hier gegenwärtig die Mobilmachung statt.

wb. Bremen, 24. Dezember. Die „Weserzeitung“ meldet: Die deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa hat durch Hamburger Vermittlung ihre Dampfer „Hannibal“, „Scharlachberger“, „Hüdesheimer“, „Bismarck“ und „Rheinfels“ der Firma D. Diederichsen in Kiel verkauft. (Wohl an Russland?)

hd. Paris, 26. Dezember. Die Subskription der französischen Presse für die russischen Verwundeten in Ostasien ist mit 646 800 Frank geschlossen worden.

hd. London, 24. Dezember. Die heutigen Morgenblätter berichten, daß der Kapitän des russischen Kriegsschiffes „Diana“, welches im Hafen von Saigon liegt, Verwundeten trifft, um heimlich zu entkommen.

wb. Paris, 27. Dezember. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ teilt seinem Blatte mit, man halte es für wahrscheinlich, daß Koschdewjenski mit seiner Flotte um die Südküste Australiens herumfahren werde, um einer Überraschung bei den Sundinseln vorzubeugen.

wb. London, 27. Dezember. Die „Times“ meldet: Die Nachricht, Holland stehe im Begriff, der Baltischen Flotte Seeburg zur Verfügung zu stellen, rufe in Japan nationalen Unwillen hervor. Das führende Blatt sagt, wenn Japan von den Neutralen keine gerechte Behandlung erlange, so werde es dagegen Maßnahmen zu treffen wissen.

### Deutsches Reich.

• Hof- und Personalnachrichten. In toskanischen Kreisen verläutet, daß der König von Sachsen eingewilligt habe, daß die Gräfin Montignolo im Laufe des nächsten Jahres an einem noch zu bestimmenden Orte eine Salomonenreise mit ihren Kindern haben dürfe.

• Berlin, 26. Dezember. Nach einer Blättermeldung werden zwischen Preußen und dem Königreich Sachsen Verhandlungen über den Abschluß eines Lotterievertrages.

Dem Vernehmen nach wird der Entwurf des amtlichen Warenverzeichnisses zum Zolltarif im Bundesrat noch verschiedenen Änderungen unterworfen werden. Man wird das Verzeichnis mehr den Bedürfnissen des Handels anzupassen suchen. Die Arbeiten an dem Entwurf werden sich deshalb noch einige Zeit hinziehen, jedoch besteht die Absicht, dieselben möglichst zu beschleunigen, damit die Interessentenkreise frühzeitig über die Interpretation der einzelnen Zolltarifpositionen, wie sie das amtliche Warenverzeichnis bringen wird, aufgeklärt werden.

• Wingervereine und Weinhandel. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Herstellung engerer geschäftlicher Beziehungen zwischen dem Weinhandel und den Wingervereinen ist, wie bekannt, schon seit längerer Zeit angebahnt worden. Erfreulicherweise ist auch eine den beiderseitigen Interessen entsprechende Vereinbarungen zustande gekommen, die von dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und von ihm angehörenden Genossenschaftsverbänden in Bonn, Darmstadt, Karlsruhe, Köln, Landau, München, Wiesbaden einerseits und den Weinhandlervereinen in Auznach, Mainz, Neustadt a. S., Straßburg, Traben, Trier, Würzburg andererseits angenommen worden ist. Danach verpflichten sich die Genossenschaftsverbände, den ihnen angeschlossenen Wingervereinen dringend zu empfehlen, daß sie auf jede Art des Kleinverkaufs verzichten. Hierunter ist die Abgabe von Wein an Nichtweingererungen im Erzeugungsbetriebe unterliegt keiner Beschränkung. Der Fortbetrieb und die Neuöffnung von eigenen Ausschankstellen der Wingervereine am Eige-Neis zulässig. Die Ausschankstellen dürfen ihre Er-

zeugnisse außer dem Hause nur abgeben an die eigenen Mitglieder zu deren Hausbedarf, an die Ortsbewohner zum Hausbedarf, an die Wirtin am Sitz des Vereins zum eigenen Ausschank. Für diejenigen Weinmengen, die trotz erschöpfter Bemühungen durch den Handel oder auf Verweigerungen nicht abzusetzen sind, bleibt es gestattet, in anderer Weise, jedoch nicht unter 1000 Liter, Absatz zu suchen. Die Namen der in Betracht kommenden Wingervereine und der Weinhandlerverbände und der Mitglieder dieser letzteren werden gegenseitig bekanntgegeben. Die Stellung und Geschäftsabwicklung der Weinkommissionäre werden durch die Vereinbarung in keiner Weise berührt. Zur Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten und zur Beurteilung von Verstößen gegen die Abmachungen wird ein Schiedsgericht eingesetzt. Seiner Entscheidung haben sich die beteiligten Parteien zu unterwerfen. Die Vereinbarung wird vorläufig bis zum Ende des Jahres 1905 abgeschlossen; sie bleibt je ein weiteres Jahr gültig, wenn nicht von einer Seite die Kündigung erfolgt. Auf die Wingervereine mit Rotweinsbau an der Rhr und am Rhein zwischen Koblenz und Bonn bezieht sich die Vereinbarung nicht. Mittlerweile haben von den landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden in Nassau 2, in Hessen 15, in Bonn 3, in Landau 2, in München 1 Wingerverein die Vereinbarung anerkannt. Wenn aus der Rheinprovinz erst wenige ihre Zustimmung erklärt haben, so liegt dies zum Teil daran, daß es sich hier um die von der Abmachung ausgenommenen Rotwein-Wingervereine handelt. Es wäre zu wünschen, daß die Erwartungen, die an die Vereinbarung geknüpft werden, in Erfüllung gingen, zum Wohle der beiden beteiligten Gruppen: des Wingerhandels und des Weinhandels.

• Rundschau im Reiche. Das Korps „Suevia“ in Heidelberg ließ durch seinen ersten Chargierten dem Chefredakteur des „Heidelberger Tageblattes“ eine und dem Theaterreferenten desselben Blattes zwei Forderungen auf schwere Säbel überreichen, weil in einer Theaterkritik das ungebührliche Verhalten von Mitgliedern der „Suevia“ in der letzten Samstag-Vorstellung des Stadttheaters energisch gerügt wurde.

Die sächsische Regierung wird Vorkehrungen treffen, um eine neuerliche Rückkehr der Gräfin Montignolo auf sächsisches Gebiet unmöglich zu machen. In diesem Zweck sollen die Grenzstationen sorgfältig beobachtet werden. — Weiter wird dem „B. Z.“ gemeldet, daß von Dresden aus eine große Anzahl Weihnachtsbeschenke und Briefe in den letzten Tagen an die Gräfin geschickt worden sind. Die Gaben stammen aus den Kreisen, die noch immer mit unverminderter Sympathie an der ehemaligen Kronprinzessin hängen.

### Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Berlin, 24. Dezember. Oberleutnant Ritter hat die aufständischen Gontentoten bei Aus verjüngt.

wb. Berlin, 25. Dezember. (Amtliche Meldung.) Ein Telegramm aus Windhoek meldet: An Epphus sind gestorben: Reiter Reinhold Rengel, geboren am 25. Mai 1881 zu Friedersdorf, früher im Infanterie-Regiment Nr. 50, am 20. Dezember im Lazarett Epukiro; Reiter Joseph Klose, geboren am 28. September 1881 zu Schwedisch, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 67, am 18. Dezember im Lazarett Epukiro; Reiter Rudolf Rahn, geboren am 20. Juni 1884 zu Lornow, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 2, am 18. Dezember im Lazarett Epukiro; Reiter Adolf Adermann, geboren am 5. November 1882 zu Niehlen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 87, am 17. Dezember im Lazarett Epukiro. — Gefreiter Hermann Bauer, geboren am 20. November 1890 zu Neubrandenburg, früher im Infanterie-Regiment Nr. 85, ist am 21. Dezember im Lazarett Döhlwinde an Herzschwäche gestorben. — Im Patrouillengefecht bei Stampriet ist am 20. Dezember gefallen: Reiter Matthäus Veger, geboren am 14. März 1882 zu Jßigan, früher im Regl. Bayerischen 7. Infanterie-Regiment. — Vermißt wird: Reiter Ludwig Pilgner, geboren am 26. Oktober 1885 zu Sülzheimen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 16, seit 22. November bei Döhlwinde. — Verunglückt ist: Reiter Wilhelm Tews, geboren am 4. Oktober 1882 zu Fortshaus Torfbruch bei Hohenfelde, früher im Infanterie-Regiment Nr. 64; er wurde am 20. Dezember in das Lazarett Duffo tot eingeliefert. Infolge eigener Unvorsichtigkeit Schutz durch den rechten Oberarm. — Ein weiteres Telegramm aus Windhoek berichtet: Nach Meldung aus Reetmannshoop haben sich die am 28. November 1904 als bei Warmbad gefallen gemeldeten Mannschaften Gefreiter Ernst Wille, Reiter Walter Riese und Reiter Johann v. d. Hecht wieder eingeschunden.

Die Mordtaten der Witbois. Daß die Witbois, obwohl sehr durchgezogen, an Mordgier hinter den Hereros nicht zurückstehen, erhebt aus folgendem Briefe, den die Kapstadt Zeitung „Das Land“ von Frau C. J. Bothma, der Witwe eines von den Witbois ermordeten Buren, erhalten hat: Am 10. Oktober kamen 60 bis 70 bewaffnete Witbois nach Zwartmodder (dem Plage von S. Switz), verlangten die Waffen, nahmen die Männer ungefähr 100 Schritt vom Hause mit und schossen 5. Somit; danach wurden auch C. J. Bothma, S. von der Westhulsen sen. und jun., Joh. Potgieter und andere totgeschossen. Zwei Söhne des alten Westhulsen schlühten nach dem Hause, aber ehe sie es erreichten, wurden sie auch totgeschossen. Als die Männer tot waren, kamen die Witbois nach dem Hause, ließen die Türen ein und trieben die Frauen und Kinder aus dem Hause. Da die Frauen sich fürchteten, hinauszugehen, ergriffen die Gontentoten die Kinder und warfen sie förmlich zur Tür hinaus. Draußen wurden sie totgeschossen, ein Knabe von Frau Bothma, 10 Jahre alt, ein Knabe von Frau Westhulsen, 12 Jahre alt, ein Pölgier, 18 Monate, ein Smit, 4 Jahre alt, ein Söhnchen von Potgieter ward von fünf Gontentoten ermordet, sein Schädel war völlig weggeschossen. Ein Sohn Westhulsen erhielt zwei Schüsse durch den linken Arm. Dann wurden alle ein Stück weggeschleppt. Nach ein paar Stunden hatte sich der siebenjährige Junge wieder erhoben und lief auf das Haus zu, da sagte der Führer der Witbois zu der Mutter: „Nun laßt Ihr ihn wieder nehmen, wir werden ihn nicht mehr schießen.“ Dann sagte der Anführer Jaal, sie machten keine Frauen tot, doch trieben sie alle aus dem

Hause und verboten ihnen, in dasselbe zurückzukehren. Sie begannen nun, auszuspaden und zu rauben, was vorhanden war. — Ferner schreibt Frau Jacobus Steyn: Am 5. Oktober erhielt mein Mann von Hendrik Witbois den Befehl, mit seiner ganzen Familie und dem Vieh nach Ralffontein zu kommen; sie wurden dort entwaffnet. Danach erschienen sechs Reiter und ein Fußgänger, die sofort auf unsere Männer zu schießen begannen. S. Jourin war auch da.) Jacobus Steyn entfernte sich etwa 25 Schritt, dann schossen sie ihn nieder. S. Jourin floh ungefähr 100 Schritt, da trafen ihn drei Schüsse. Die Gontentoten schossen dann meinen zwölfjährigen Sohn in den Arm. Das Kind kroch zwischen die anderen Kinder und versteckte im Erbarmen, doch ein Witbois ergriff ihn bei den Hüften, schleppte ihn von mir weg und gab ihm fünf Schüsse. Am Ende des Briefes werden noch zahlreiche andere Ermordete aufgezählt. Fünfzehn Leichen lagen auf einem Plage.

### Ausland.

• Österreich-Ungarn. Wie verlautet, wird die Unterzeichnung der Schiedsgerichtsverträge Österreich-Ungarns mit England und Amerika noch vor Ablauf dieses Jahres erfolgen. — Vor kurzem hat sich eine Kommission des militärischen Komitees nach Deutschland begeben, um dort in Angelegenheit der Herstellung der neuen Schussfenergeschäfte Erhebungen zu pflegen, ehe die endgültige Entscheidung getroffen wird. — Aus Olmütz, 20. Dezember, wird gemeldet: Das „Mährische Tagblatt“ meldet: Der frühere Fürstbischof Dr. Kohn hatte sich nach dem Tode seines Vorgängers, des Fürstbischofs Fürstberg, verpflichtet, die von diesem letztwillig verfügte Armenstiftung von 200 000 Gulden aus eigenen Mitteln zu errichten. Es wurden jedoch 20 000 Gulden für diese Stiftung, die Dr. Kohn bisher nicht errichtet hat, zurückgehalten. Dr. Kohn soll jedoch eine Bestätigung der Statuten darüber in Händen haben, daß er alle seine Verpflichtungen erfüllt habe. Die Affäre erregt großes Aufsehen und man erwartet gespannt die Auffklärung derselben. — Mit Rücksicht auf die schlechten Quartierverhältnisse, sowie wegen des Umstandes, daß die Beziehungen zwischen Österreich und Russland derzeit äußerst freundschaftliche sind, hat die Kriegsverwaltung sich veranlaßt gesehen, die Truppen in Galizien zu verringern und einen Teil der Regimenter in anderen Provinzen in Garnison zu legen.

• Belgien. Brüsseler Blättern zufolge soll im Laufe des kommenden Frühlings Kaiser Wilhelm Antwerpen besuchen, und zwar bei Gelegenheit der Feste aus Anlaß der Unabhängigkeitserklärung Belgiens.

• Frankreich. Dr. Pechin, welcher als einer der ersten die Leiche Svyetons gesehen, erklärte, er nehme an, daß verbrecherische Hände in dem Zimmer, in dem Svyeton schlief, ein Kohlenfeuer entzündet hätten. Pechin verbreitete dann das Gerücht, daß der Portier des Hauses geholfen habe, die Leiche ins Arbeitszimmer zu schaffen. Der Portier soll sogar hierbei ohnmächtig geworden sein. — Der Präsident der Bayerlandsliga, Jules Vonnort, beauftragte vor dem Untersuchungsrichter, daß ihm Frau Svyeton nach dem Tode ihres Gatten 98 000 Frank übergeben mit der Erklärung, Svyeton hätte diese Summe aus dem Walfonds der Figa verrentet. — Die Untersuchung der Überreste Svyetons hat zu der Entdeckung geführt, daß Svyeton vor seinem Tode Opium genommen hat.

• Rußland. Die Zunahme der revolutionären Bewegung in europäischen Rußland erregt in Regierungskreisen ernste Beunruhigung. Es heißt, der in den letzten Tagen unter dem Vorst des Jaren stattgehabte Ministerrat habe sich ausschließlich mit der innerpolitischen Lage beschäftigt. Es soll beschlossen worden sein, namentlich mit aller Strenge vorzugehen und eventuell alle europäischen Gouvernements Rußlands in Ausnahmezustand zu versetzen. — Dr. Privat-Dozent und einige Professoren der Universität Moskau überreichten dem Universitätsrat einen Antrag, er möge gegen die am 19. d. M. vorgenommenen Gewalttätigkeiten einen Protest erheben, und der Universitätsrat beschloß nun einstimmig, eine Untersuchung vorzunehmen gegen die Ursachen, die am 19. d. M. die Unruhen herbeiführten, so weit es von dem Standpunkte der Vermeidung der Unruhen für die Autonomie der Universität erforderlich sei. — Aus Moskau, 26. Dezember, wird gemeldet: Siebzig Stadverordnete überreichten gestern dem Stadtrat, Fürsten Galizyn, eine Adresse, in welcher sie im Hinblick darauf, daß er in der Sitzung des Stadtrats vom 13. Dezember den Vorsitz führte, welche immer ein Denkmal in der Geschichte der Erweckung des russischen Volkes bilden werde, ihm warmen Dank aussprechen für die an den Tag gelegte hohe bürgerliche Tugend. Galizyn könne bei der Einigkeit der Ansichten, welche zwischen ihm und den Stadterordneten herrsche, bei allen Ereignissen mit dem russigen Bewußtsein voller und unveränderlicher Solidarität mit ihnen handeln. Galizyn erwiderte dankend, indem er hervorhob, daß er von der Pflicht erfüllt sei, Vertreter des Stadtrats und des russischen Bürgeriums zu sein, und hoffe, im Stadtrat allseitige Unterstützung zu finden.

• Spanien. Das plötzlich entstandene Gerücht zwischen dem Sultan von Marokko und Frankreich hat lebhaftest Erregung hervorgerufen. Man befürchtet, daß der Rückzug aller Franzosen aus Fez einen Ausbruch des Nationalismus gegen alle Europäer zur Folge haben wird. Die französische Regierung wird aus diesem Anlaß lebhaft getadelt. — Die Verlobung des Königs Alfonso XIII. mit der 19 Jahre alten Herzogin Maria Antoinette von Mecklenburg, Tochter des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin, ist, wie das „B. Z.“ hört, beschlossene Sache und wird im Februar, wenn der junge Monarch nach Deutschland kommt, um Kaiser Wilhelm zu besuchen, zur Vollziehung gelangen.

• Marokko. Die Eingeborenen, welche gedroht hatten, die Stadt Alkazar zu plündern, falls man ihnen den französischen Konsul und einen englischen Untertanen nicht andliefere, haben sich mit einer Summe von 300 Dinares zufriedengegeben und sich zurückgezogen.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Dezember.

**Personal-Nachrichten.** Herr Professor Hartwig von Dillenburg ist von Herrn N. J. ab an das königliche Realgymnasium in Wiesbaden versetzt. — Dem langjährigen Kommissar zu Seligenbach, Herrn Oberst z. D. v. Hienfeld, ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm von dem verstorbenen Grafen von Lippe-Biesterfeld vererbten fürstlich Lippe'schen Gaudensium 2. Klasse (Kommandeur-Kreuz) erteilt worden. — Herr Stadtdiener Kirchner hier ist vom 1. Januar 1905 ab zum Kassendiener der künftigen Haupt- und der Steuerkasse ernannt worden, eine Stelle, die seit mehreren Jahren unbesetzt war und von den Stadtdienern mitverleten wurde.

**Kurbad.** Infolge des morgigen großen Weihnachtsballes im Kurhaus müssen die beiden Abonnementskonzerte selbstverständlicher Weise ausfallen. Man wird dem feinen Publikum einer Weisheitsacht nicht zumuten können, auf einem Parkett zu tanzen, welchem der nachmittägliche Konzertverkehr den Glanz und die Glorie genommen hat, was schon durch einfaches Begehen des frisch gebohten Bodens, durch Stuhlklappen usw. unvermeidlich ist.

**Residenz-Theater.** Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, die vorletzte Kinder- und Schüler-Vorstellung „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ zu halben Preisen stattfindet. Abends 7 Uhr gelangt der neue Schwank von Kurt Kraus: „Der Kilometerstreifen“, zur Aufführung, der auch bei der Wiederholung einen großartigen Erfolg und glänzende Aufnahme bei total ausverkauftem Hause gefunden. Die nächste Novität ist „Kimbud“, drei tolle Akte von Wagb. Die Premiere dieser drei interessanten Einakter findet nächsten Samstag, den 31. d. M., statt.

**Die Weihnachtsitage** sind im ganzen dem friedlichen Charakter des unvergleichlichen Festes entsprechend verlaufen. Kammen auch hier und da kleine Ausschreitungen als Folge der feiertäglichen Stimmung vor, so können diese das erfreuliche Bild an sich nicht trüben. Trübe war nur das Wetter, namentlich gestern, wo meist ein nasskalter Duft den Genuß der Natur vielfach verleidete. Der Eisport hatte wohl am meisten diesen plötzlichen Umschlag des Wetters zu beklagen, das am ersten Tage wenigstens der Jugend die Freude des Eislaufs nicht verderben konnte. Die Gotteshäuser der verschiedenen Konfessionen waren gefüllt, insbesondere die katholischen Kirchen aus Anlaß der Weihnachtsmessen. Aber auch die der Lebenslust gemiedenen Veranstaltungen bewährten ihre Anziehungskraft. Die Theater waren an beiden Tagen ausverkauft, und auch die Hotels und Restaurants kamen auf ihre Rechnung, zumal der Verkehr nur außerhalb ein ganz ungewöhnlich lebhafter zu sein schien.

**o. Weihnachtsfeier in der Kirche.** Weihnachten ist ja eigentlich das Fest der Familie, aber auch viele Vereine und andere größere Gemeinschaften kommen zusammen, um sich desselben gemeinsam zu erfreuen. Eine der schönsten Feiern dieser Art, die heuer begangen wurden, dürfte diejenige der alt-katholischen Gemeinde gewesen sein, welche am ersten Feiertag nachmittags 5 Uhr beginnend, in deren schönem Kirchlein an der Schwabacherstraße stattfand. Ein großer, mit strahlenden Lichtern überdachter Christbaum sorgte für die äußere und gute Musik sowie ein Weihnachtsspiel für die rechte innere Stimmung. Die Feier wurde durch ein Orchester, „Konzert-Phantasia“ von Pruda, des Organisten der Kirche, Herrn J. Grohmann, und das feierliche zu Herzen gehende „Ave“ von Döbel eröffnet, das von Fräulein Clara Weil (Sopran), sowie den Herren A. Wenzel (Fagott), E. Diener (Violine), K. Dimmeler (Cello) und J. Grohmann (Orgel) in harmonischem Zusammenwirken stimmungsreich zu Gehör gebracht wurde. Dann hielt Herr Pfarrer Krümmel eine Ansprache, in welcher er die äußere jährliche Feiernversammlung (die Kirche vor gedrängt voll) in bezügender Weise begrüßte, Geschichte und Bedeutung des Weihnachtsfestes darlegte und mit dem Wunsch schloß, daß die friedlichen, verständlichen Stimmungen desselben nicht nur diese Tage, sondern das ganze Jahr, alle Familien, die Stadt und das ganze Land beherrschen möchten. Das von Herrn Grohmann auf der Orgel erklingend gezeichnete „Abendgebet“ von Reinecke und ein „Ave“ religiös, eine wirkungsvolle Komposition des Herrn E. Diener, von diesem (Violine), Herrn Wenzel (Fagott) und Herrn Grohmann (Orgel) vorgetragen, leitete zu dem deutschen Weihnachtsspiel von Beer über, das in Darstellung wie Deklamation von jüngeren Gliedern der Gemeinde unter Anleitung des Herrn Kgl. Chorleiters Adolf Speich recht eindrucksvoll zur Aufführung gelangte. Die begleitende Musik wurde von einem Frotzenchor, sowie den Herren Wenzel und Grohmann in ansprechender Weise zum Vortrag gebracht. Die sämtlichen Solisten vereinigten sich dann noch einmal zu dem Gounod'schen „Ave Maria“ für Sopran, Violine, Cello, Fagott und Orgel und den Schluß bildete eine Bescherung, zu welcher der Engel Gabriel aus dem Weihnachtsspiel die Kinder mit freundlichen Worten einlud, und ihnen für das nächste Jahr dieselbe Überweisung in Aussicht stellte, wenn sie recht brav und sorgsam wären. Die Geschenke bestanden gleichmäßig aus saunenreifelechten Dingen mit Süßigkeiten. So fand jeder Teilnehmer des schönen Festes seine volle Befriedigung.

**— Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Ein schönes, weihnachtliches Weihnachtskonzert hörten wir letzten Mittwoch. Herr Hans Schuch, Königl. Opernsänger, sang mit bekannt schöner, sympathischer Tenorsstimme, inntigem Vortrage „Cantique de Noël“ von Adam, deren Schlußsatz in allen Strophen von seinem rühmlichst bekannten Künstlerquartett wiederholt wurde, weiter die beiden Weihnachtslieder von Michaelis und Pfeilschäfer, und das Quartett trug die bekannten, aber immer schönen Chöre: „Ich bete an die Macht der Liebe“, dann „D, du selige Weihnachtszeit“, „So feierlich und stille — fei's auch in meinem Herzen, am schönen Tag des Herrn“, mit gewohnter Meisterschaft vor. Herr Paul Hertel (Cello) spielte die „Kirchenarie“ von Stradella und das „Abendlied“ von Schumann, Herr P. Weber (Orgel) „Hofanna“ und „Weihlechem“ von Malling, und dürften alle Mitwirkenden das Bewußtsein haben, allen Besuchern einen schönen, weihnachtlichen Abend bereitet zu haben. — Das nächste Konzert sollte, wie alljährlich, am Sylvesterabend um 8 Uhr stattfinden, um allen denen, die nicht in der Lage waren, den schon zu früher Abendstunde stattfindenden Sylvestergottesdienst besuchen zu können, Gelegenheit zu geben, die letzten Stunden des alten Jahres in schöner, erhebender Weise verbringen zu können. Der Kirchenvorstand der Martinskirchengemeinde hat jedoch beschlossen, daß an diesem Abend neben dem Sylvestergottesdienst kein Kirchenkonzert stattfinden solle, weshalb das geplante Sylvesterkonzert leider ausfallen muß.

**nc. Die Zeit von Weihnachten bis zum Dreikönigstagen** wird im deutschen Volkstum fast allgemein als die Zeit der zwölf Nächte oder kurz der Zwölften bezeichnet. Was man in diesen Nächten träumt, soll in besonderer Weise in Erfüllung gehen, und jede der betreffenden Nächte deutet ihrer Zahl nach auf den entsprechenden Monat im kommenden Jahre. Auch das Wetter hängt von dieser Zeit ab; wenigstens behauptet das volkstümliche Sprichwort: „Wie sich das Wetter vom Christtag bis heiligen Dreikönig hält, so ist es das ganze Jahr bestellt.“ Nach einer uralten, heidnisch-germanischen Auffassung

gingen die Götter um die Winter Sonnenwende auf nördliche Wanderungen aus. Wenn der Sturmwind in den Wäldern hauchte und rauschte, so war das Allwäters Stimme, der, von seinen Geistern begleitet, auf dem Steipir dahinsagte. Dann durften die Gottheiten durch nichts aufgehalten oder mutwillig gestört werden. Unmählich meinte man, sich gegen sie wie einen dämonischen Spuk schätzen zu müssen. Im katholischen Oberdeutschland ist's noch jetzt Brauch, daß der Hausvater während der Zwölften alle Bohn- und Wirtschaftsräume mit Weihwasser besprengt und mit Weibrauch durchräuchert. Deshalb spricht man auch dort von Rauch- und Rauchnächten. In Norddeutschland denkt man vornehmlich an den wilden Jäger, der aber nur dann Schaden zufügt, wenn man während seines Zuges die Alltagsarbeit betreibt. Dasselbe gilt in einigen Gegenden von der Frau Perchta oder Frau Holle, die den Spinnrocken, der in dieser Zeit nicht ruht, mit Pferdemist besudelt und überhaupt den zur Unzeit fleißigen Mädchen allerlei Schabernack zufügt. Jedensfalls gelten die zwölf Nächte als die geheimnisvollste Zeit im ganzen Jahre und selbst die Tiere und Bäume werden da mit einbezogen. In Mecklenburg darf man während der Zwölften den Fuß nicht anschwärzen und die Maus nur Wühlkörper nennen. Die Bäume im Garten sollen eine Strohhülle tragen und man frant die Redensart: „Bäumchen schlaf nicht, Frau Holle kommt.“ In einzelnen Gegenden liegen die zwölf Nächte auch etwas anders; in Schlesien kommen sie auf die 12 Tage vor Weihnachten, in Mecklenburg und Franken werden sie vom Beginn des neuen Jahres an gerechnet.

**— Weihnachtsfeier in der Schrippenkirche.** Von all den zahlreichen Weihnachtsfeiern, die in diesen Tagen stattfanden, dürfte wohl diejenige der Schrippenkirche am zweiten Feiertage die schönste und dabei doch ergreifendste gewesen sein. Punkt 8 Uhr früh morgens sahen sie schon Kopf an Kopf — etwa 100 — Männer in holländischem weichen Haar, daneben kaum der Schule entwachsene Jünglinge, alle in froher Erwartung. Auf das geduldige Freitradeln folgten zwei einfache kerkliche Ansprachen, die von Herzen kommend, sichtlich auch zu Herzen gingen. Dazwischen trugen Solanen und Männerchor des „Christlichen Vereins junger Männer“ (unter dessen Leitung die Schrippenkirche steht) ihre Weihnachtslieder vor. Wohl allen Teilnehmern, die zum Teil vielleicht seit langer Zeit zum ersten Male wieder unter einem Weihnachtsbaume saßen, dürfte diese Feier unvergänglich sein. Am Schluß konnte dann noch eine von einem Freunde der Schrippenkirche geschenkte Röhre Baarren verteilt werden und „dampfen“ jagten die weichen frühlich davon.

**— Die Weihnachtsfeier in der Augenheilkunde** vereinte, wie alljährlich, die Verwaltungskommission, das Personal der Anstalt, sowie die darin befindlichen Augenkranken um zwei lässigrollende Christbäume. Zahlreiche Freunde der Anstalt, sowie Patienten der Augenärztlichen Ambulanz hatten sich zu der Feier eingefunden. Gesang, Deklamation und Zwiegespräch der Kinder erhöhte die Feststimmung. Der Vorsitzende der Verwaltungskommission, Herr Oberkellner Wilhelm, hielt eine Ansprache, in der er an den Begründer der Anstalt, Herrn Hofrat Dr. Alexander Pagenstecher, erinnerte, den Nächsten ins Leben zu rufen, die Anstalt während der 24 Jahre seiner fröhlichen Leitung von 4 auf 80 Betten zu erweitern, das Anstaltsgebäude zu erwerben und durch Anbau neuer Flügel zu vergrößern. Wenn die Anstalt heute mit warmem Dank ihres Begründers gedanke, so beselichte sich der Versammlung ein trauriges Gefühl! Erinnere dich der herannahenden Jahresfrist an den Tag, an welchem vor 25 Jahren dieser edle Mann und hervorragende Augenarzt in voller Manneskraft einem Unabholbar zum Opfer gefallen sei. Nach einer Jagd auf dem Jandshof Platte im Besitz in den Wogen zu liegen, habe ihn die Kugel der sich auf unerklärliche Weise entladenden Büchse in den Kopf getroffen. Nach zwei Tagen sei der Unabholbar dieser tödlichen Verletzung auf der Platte im Kreise seiner Familie am 11. Dezember 1879 im 51. Lebensjahre erlegen. Die ärztliche Leitung der Anstalt sei alsdann in die Hand des damals schon als langjähriger Mitarbeiter bewährten jüngeren Bruders des zu früh an seiner legendären Tätigkeit absterbenden Begründers, des Herrn Dr. Hermann Pagenstecher, gelegt worden. Am 5. Januar n. J. würden es 25 Jahre, daß der inzwischen zum Professor ernannte Dr. Hermann Pagenstecher als dirigierender Arzt der Anstalt vortrete. Mit Dank dürfe Redner bekennen, daß Gottes Segen bisher auf der Anstalt geruht habe, daß reiche Segensströme auch von der Anstalt ausgegangen seien und sich auf weite Kreise, selbst über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus erstreckt hätten. Doch nicht ohne ein Gefühl der Wehmut bedene man heute das Christfest in diesen Räumen. Sei es doch das letzte Mal, daß man sich zu der Feier in diesem Hause, welches man 25 Jahre bewohnt, versammelt habe, da die Überbedelung in den hässlichen Neubau nebenan und die Niederlegung des alten Hauses in etwa 4 Monaten geplant sei. Redner gab noch dem Wunsch Ausdruck, daß der Anstalt in dem neuen Heim die edelmütige und tatkräftige Unterstützung der Mitbürger in gleichem Maße zuteil werden möge, wie sie sich ihrer in dem alten Haus zu erfreuen gehabt habe. Daraus wurden die reichen Spenden, durch welche edle Herzen die armen Leidenden erfreut hatten, durch Herrn Verwalter Schminke übergeben.

**o. Stadtausschuß.** Sitzung vom 27. Dezember. Vorsitzender: Herr Beigeordneter Körner. Beisitzer: die Herren Stadträte Bidel, v. Dörmann, Spitz und Thon. Herr Wilhelm Schuch will in seinem Neubau nahe des neuen Güterbahnhofes eine Schausthlichter errichten, doch ist ihm Herr W. Kraft mit dem gleichen Genuß für kein darselbst gelegenes Haus zugewillkommen. Über den Einwand des Klägers, daß Herr Kraft auf die Konzession verzichte, wenn dieselbe dem Kläger erteilt würde, beschließt das Gericht, Erhebungen anzustellen. — Die Verhandlung über die weitere Streiffrage des Herrn Mathes wegen der Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetriebe Herrmühlstraße 9 wird wegen Erkrankung des Besuchstellers vertagt. — Der Ehefrau Karl Nicolai wird nach wiederholter Verhandlung die Erlaubnis erteilt zum Schausthlichterbetriebe im Vorderhause Blücherstraße 8 und einem Saal im Mittelbau, sowie zum Gastwirtschaftsbetriebe in drei Zimmern unter der weiteren Bedingung, daß bis 1. April n. J. Stallung für sechs bis acht Pferde eingerichtet und durch eine polizeiliche Bescheinigung nachgewiesen wird. Der Stadtausschuß ging bei der Konzeptionierung von der Erwägung aus, daß es sich um eine bestehende Wirtschaft handelt und die Verleugung der Wirtschaftsräume aus dem Mittelbau in das Vorderhaus Bedenken nicht unterliege.

**— Grobe Fahrlässigkeit eines Arztes.** Vom Landgericht Bremen ist am 3. Mai der Arzt Dr. med. Paul Kapheing, früher Inhaber einer Privat-Freienheilanstalt in Wiesbaden und als solcher wegen Mißhandlung von Patienten mit einer Freiheitsstrafe und dem Verlust der Konzession belegt, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden. Ein Arbeiter A., der an einem Anieiden litt, wurde an den Angeklagten als den zuständigen Kassenarzt verwiesen. Entgegen dem Wunsche des A., im Krankenhaus operiert zu werden, bestimmte Dr. A., daß er in seinem Sprechzimmer operiert werden solle. Dies

geschah; Dr. A. ließ danach den Patienten allein die Treppe hinunter und zur Straßenbahn gehen. Der Tod, forderung, den Patienten zu besuchen, leistete Dr. A. längere Zeit hindurch keine Folge. Als er endlich in Begleitung des Dr. S. kam, zeigte es sich, daß eine Eile, rung denkbar schlimmster Art entstanden war, die sich bis in den Oberkörper hinaufzog. Es wurde ein komplizierter Eingriff nötig, und der Patient, der sich der neuen Operation im Krankenhaus unterzog, schwand sehr bald in Lebensgefahr. Das Knie ist seit gebrochen und A., der nur mit einem Stode gehen kann, hat noch immer Schmerzen im Knie. Das Gericht hat die Fahrlässigkeit des Angeklagten darin erblid, daß er die Operation in seinem Sprechzimmer ohne genügende Vorbereitung und Desinfektion der Instrumente und Desinfektionsstoffe vorgenommen hat. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht in Leipzig verworfen.

**— Ein nachahmenswertes Weihnachtsgeschenk** haben die Gemeinden der Oberförsterei Erlenhof ihren Forstschutzbeamten gemacht. Die Gemeinden Langscheid, Kemel, Mappershain, Guppert, Dickschod, Hilgenroth, Nauroth, Bagehain, Pantenfelden und Springen erhöhten sämtlich freiwillig die Gehälter der betreffenden Beamten um 200 bis 250 M. Man muß bedenken, daß die Kommunalbeamten mit Gehältern von 600 M. oft nur die Hälfte wie andere Gemeindebeamten bekommen, und sich mit ihren Familien aufs äußerste beschränken müssen; Wie die Gemeinden, erhöhten die mit Baldbesitz versehenen Familien Freiherr v. Dungen und Freiherr v. Ritter auch das Gehalt ihrer Forstbeamten. Hoffentlich findet das schöne Beispiel bald Nachahmung.

**— Wann wird der Mensch Soldat in juristischer Beziehung?** Diese grundsätzliche Frage beschäftigte das Kriegsgericht der 3. Division zu Reg. — ohne gelöst zu werden. Ein Rekrut aus Reg. war am 10. Oktober, als er mit einem Schuß nach Münster in Westfalen zum 12. Infanterie-Regiment abgehen sollte, so beurteilen, daß er nach Verlassen des Sammelplatzes im Meyer Bezirkskommando auf dem Wege zum Bahnhof umfiel und nach Wiederanforderung einem Sergeanten mit der Hand an den Helm schlug. Er wurde deshalb in Reg. zurückgelassen und tags darauf allein nach Münster geschickt. Im Ansehung seines militärischen Vergehens, für das er, falls er dafür verantwortlich gemacht und verurteilt werden könnte, mindestens mehrjähriges Gefängnis verurteilt hätte, wurde er (um nicht zwangig Jengen nach Münster zu berufen) nach Reg. zurückgeschickt. In der Hauptverhandlung wurde, nach der „Frankf. Zig.“, vorerst die Frage erörtert, ob er am Tage der Tat noch Zivilist oder schon Soldat war. Die Militärgerichtsordnung weiß darüber eine Lücke auf. Den einzigen Anhalt bietet die Militärverpflegungsordnung, in der es etwa heißt: Der Eintritt in den Dienst beginnt am dem Tage, an dem der Mann in die Verpflegung der Militärverwaltung eintritt. Angekloster war nun tatsächlich erst am 11. Oktober in die „Verpflegung“ eingetreten, indem er am 12. in Münster seine Marschgebühren für den 11. bezog. Seine Straftat hatte er aber schon am 10. begangen, er infolge seines Aufsehens aus dem Rekrutenlager auch noch nicht „militärisch verpflegt“ wurde. Anwaltvertreter und Verteidiger waren gleichmäßig der Ansicht, daß der Rekrut am 10. in juristischer Beziehung noch nicht Soldat war. Das Kriegsgericht beriet über eine Summe über diesen kniffligen Fall und beschloß, erst noch eines höheren Beamten der Militärverwaltung als Sachverständigen zu vernemen. — Dies Endergebnis beruht vom Standpunkt des Ziviljuristen in doppelter Beziehung seltsam. Denn wäre in tatsächlicher Richtung festgestellt worden, daß der Angeklagte sinnlos betrunken war, also nicht wußte, was er tat — und das wären nach dem geschicktesten Sachverhalt zuzutreffen —, so müßte er aus tatsächlichen Gründen freigesprochen werden, ohne daß es einer Prüfung der Rechtsfrage bedürfte. Über die Entscheidung einer Rechtsfrage aber ein Sachverständigen einzuziehen, berührt aus dem Grunde seltsam, weil es Sache des erkennenden Gerichts ist, selbst das Recht zu finden, und sich nicht auf anderer Höhererbehörden Gutachten einzulassen. Das Unangenehme für den Angeklagten aber ist die auf unbestimmte Zeit verlängerte Untersuchungshaft, die viel länger wird, als die Strafe sein könnte, die ihn „unter der Wohltat des Zivilgesetzgebers“ trafe.

**— Eine wilde Szene** spielte sich am ersten Weihnachtstagen, abends nach 9 Uhr, unter einer Gesellschaft junger Leute, welche den Nachmittag in Bierstadt zugebracht und nun auf dem Heimweg nach Wiesbaden begriffen waren, auf der Bierstadter Chaussee kurz vor dem Wirtshaus ab. Wegen eines Disputes geriet einer der Anwesenden in große Aufregung und diese heizerte sich infolge reichlich genossenen Alkohols derart, daß er schließlich zu Tätlichkeiten überging. Ein zur Gesellschaft gehöriges Mädchen wollte den Streit schlichten, fand aber wenig Erfolg, sondern für seine Bemühungen, denn der Wirtshausprügelte es weidlich durch und warf es auf das Straßengruben. In einem die Chaussee ruhig passierenden Manne, welcher von dem Raufbold ohne Veranlassung tätlich angegriffen wurde, fand letzterer aber einen Helfer, der ihn energisch abwehrte. Doch damit hatte der häßliche Skandal, welcher den Unwillen sowohl der Passanten wie auch der Bewohner der in der Nähe des Kampfes gelegenen Villen erregte, nicht sein Ende erreicht, denn noch lanne danach gellen Hülferufe und wüste Schreie durch die stille Nacht.

**— Ein unerwartliches Vorwissen** trug sich am heiligen Abend zwischen 6 und 7 Uhr, gerade als das Weihnachtsglöckchen läutete, in der Marktstraße zu. Dort trat einer hiesigen anständigen Bürgerfrau, welche Einkäufe machen wollte, plötzlich ein angründener, frecher Patron in unverkämter, nicht wiederzugebender Weise entgegen und beleidigte sie noch obendrein mit gemeinen Schimpfwörtern, als er entrüstet zurückgewiesen wurde. Die hilflose Frau sah zum Glück ganz in der Nähe eines höheren aktiven Polizeibeamten, eilte auf denselben zu und ersuchte ihn um Beistand, leider jedoch vergeblich, denn mit den Worten: „Ach was, geben Sie doch Ihre Wege oder holen Sie sich da oben einen Schutzmann“, wandte der Beamte sich zum Weitergehen. Während dessen war der freche Angreifer verschwunden und die tief beleidigte Frau konnte vor der gassenden Menge ab-

### Kleine Chronik.

**Bilddiebstahl.** Freitagmorgen wurde im Kunstverein zu Karlsruhe ein Bild losgerissen und gestohlen. Es ist ein Gemälde des holländischen Malers Jan Toroop von Passow und stellt zwei junge holländische Schneider, die mit Holzstäben bekleidet, auf einem Tische sitzen, dar. Das Bild führt den Namen „Kleedmaker“. Die Staatsanwaltschaft forscht nach dem Täter.

**Von einem gewaltigen Schadenfeuer** wurde in Berlin die Pianoforte-Fabrik von E. Neufeld in der Frankfurterallee 47 heimgesucht. Das Parterregeschoß und drei Stodwerke sind völlig eingeebnet. Mehrere Feuerwehrlente erlitten Verletzungen und Rauchvergiftungen.

**Schwefelmord.** Der Viehhändler Pappe aus Jagnowo in Posen ermordete seine eigene Schwester mit einer Axt.

**Selbstmord.** Die 23jährige Ehefrau des Kaufmanns Ephraim, des Inhabers eines Abzahlungsgeschäftes in Posen, beging Selbstmord, indem sie aus ihrer im zweiten Stock belegenen Wohnung auf die Straße sprang. Motiv der Tat ist unbekannt.

**Reservisten-Krawalle.** Aus Polotsk, 24. Dez., wird gemeldet: Auf der Durchreise von Dwinö blieb hier eine Truppenabteilung Reservisten bis zur Ankunft eines anderen Militärschlages liegen. Die Reservisten begaben sich nach der Stadt, plünderten den größten Teil der Geschäfte und Wirtschaften, demolierten auf einer Straße fast alle Häuser und brannten die Läden. In der Stadt herrschte eine wahre Panik. Alle Geschäfte sind geschlossen, viele Personen wurden schwer verwundet.

**Bei der Eisenbahnkatastrophe** auf dem Bahnhof La Chapelle sind im ganzen 13 Leichen geborgen worden. Über 50 Personen wurden verletzt, davon viele lebensgefährlich. Einige sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

**Kanbanfall.** Wegen den Bürgermeistern einer Ortschaft im Departement Seine Inférieure wurde ein Verhör veranlaßt. Der Bürgermeister wurde überfallen, als er sich zu Markte begab, und durch einen Schuß schwer verletzt. Der Täter hoffte, 4000 Frank, welche der Überfallene bei sich trug, rauben zu können, ergriff aber die Flucht, als er merkte, daß sich noch ein junger Mann in dem Wagen befand. Der Bürgermeister wurde schwer verletzt.

### Reformen für Rußland in Sicht.

**Wb. Petersburg, 27. Dezember.** Ein Erlaß des Kaisers an den Senat über einen Entwurf zur Vervollkommnung der Staatsordnung besagt: Bei der unabänderlichen Wahrung der Unerschütterlichkeit der Reichsgrundgesetze soll an Änderungen, wofür das Bedürfnis gereift ist, zur Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes herangetreten werden. Die erste Sorge des Kaisers bilde die allerbeste Ordnung des Landes des Bauernstandes. Hierüber finden bereits eingehende Beratungen von ausgewählten höchsten Verwaltungsbeamten statt. Der Kaiser befehle, daß diese Arbeiten die Gesetze für den Bauernstand mit der allgemeinen Reichsregierung in Einklang bringen zur dauernden Sicherheit dieses Standes und der vollbefähigten freien Landbürger. Ferner seien unaufschiebbar: Erstens: Maßnahmen zum Schutze der vollen Kraft des Gesetzes und Haftbarmachung der Behörden für willkürliche Handlung; zweitens: weite Teilnahme öffentlicher und städtischer Einrichtungen an der lokalen Verwaltung unter Verleihung der erforderlichen Autonomie und Heranziehung von Vertretern aller Teile der interessierten Bevölkerung, sowie neben den Semstwo's Schaffung von Verwaltungskörpern für Gebiete kleineren Umfangs; drittens: Gerichtsreform zur Wahrung der Gleichheit vor Gericht und Unabhängigkeit der Gerichtsverfügungen; viertens: staatliche Arbeiterversicherung; fünftens: Durchsicht der während des Auftretens verbrecherischer Feinde der öffentlichen Ordnung erlassenen Ausnahmeverordnungen; sechstens: Durchsicht der Gesetze über die Rechte der Sektierer und Personen heterodoxer und nicht christlicher Bekenntnisse zur Festigung der durch das Grundgesetz des Reiches gegebenen Duldsamkeit in Glaubenssachen; siebentens: Durchsicht der bestehenden Verordnungen, welche die Rechte der Ausländer und Eingeborenen in besonderen Reichsgebieten beschränken, in dem nur Rußlands Wohl fördernde Bestimmungen übrig bleiben; achtens: die überflüssigen Einschränkungen in Verordnungen über die Presse sind zu beseitigen zum Nutzen Rußlands. Der Kaiser ordnet auf diesen Grundlagen die baldigste Umgestaltung an und bestimmt die Prüfung aller Fragen durch das Ministerkomitee, sowie die Einsetzung der Beschlüsse und Berichte.

### Letzte Nachrichten.

**Continental-Telegraphen-Kompagnie.**  
**Florenz, 27. Dezember.** Gräfin Montignoso ist gestern hier eingetroffen.  
**London, 27. Dezember.** Der „Standard“ meldet aus Tientsin von gestern: Der Sohn des chinesischen Generals Ma begibt sich nach einer mit japanischen Offizieren unternommenen Besichtigungsreise durch die chinesischen Militärlager nach Japan. Man sagt, es liege die Absicht vor, Japan mit der ganzen militärischen Ausbildung der Chinesen zu vertrauen.  
**Moskau, 27. Dezember.** Bei der heutigen Eröffnung der Semstwo-Verammlung des hiesigen Gouvernements hielt der Vorsitzende, Fürst Trubekoi, eine Ansprache, worin er auf die gegenwärtige schwere Lage Rußlands hinwies, die eine nervöse Erregung des Volkes hervorgerufen habe. Redner betonte, die Semtwos hätten das Vertrauen zum Kaiser, daß der glückliche Tag nahe sei, wo die gegenwärtige Staatsordnung, die den Herrscher dem Volk entfremde, umgewandelt werde, und wo der Kaiser frei erwählte Volksvertreter zur Teilnahme an der Gesetzgebung berufe, durch deren Mithilfe

die Macht des Kaisers und die Größe der Krone gestärkt und ein neues Aufblühen des Vaterlandes herbeigeführt werde.

Deutschenbureau Herald.

**Breslau, 27. Dezember.** In Pabianice ist es, der „Antowitzer Zeitung“ zufolge, aus Anlaß der neuen Mobilisierung zu heftigen Demonstrationen gekommen. Mehrere hundert Personen scharten sich zusammen, um gegen die Mobilisierung zu demonstrieren. Sie trugen Fahnen voran mit der Aufschrift: „Fort mit dem Militarismus!“ Die Unruhen dauerten bis in die Nacht hinein. Die Polizei wollte es nicht, die aufgeregte Menge anzugreifen. Viele Männer waren bewaffnet. — Demselben Blatte zufolge soll umweit Krasnojarska ein Militärschlachtfeld, der 300 Reservisten mit sich führte, zum Entgleiten gebracht worden sein. Mehrere Personen sollen getötet, viele verletzt sein.

**Dresden, 27. Dezember.** Aus der Gesellschaft bildete sich gestern ein privates Komitee, das an Reichstag und Bundesrat wegen der Zwangsentscheidung der deutschen Reichsangehörigen Gräfin Montignoso aus Sachsen eine Petition richten will. (Welt am Montag.)

**Düsseldorf, 26. Dezember.** In der Sitzung der Ritterschaft und des Adels am 23. Dezember wurde eine von 10 Mitgliedern unterzeichnete Petition, betreffend die Pflege der Gesehe, eingebracht, in welcher erklärt wird, daß es für den Inhaber des Professors im kaiserlichen Senat die unabwendbare Pflicht gewesen wäre, zu versuchen, die Veröffentlichung gegenwärtiger Bestimmungen durch den Senat zu verhindern. Die Petition erludt ferner den Kaiser, das Amt des Professors in der ursprünglichen, zweisprachigen Form wiederherzustellen.

**Madrid, 27. Dezember.** Um den Verdacht zu entkräften, daß es in Marokko machtpolitische Pläne verfolge, ordnete auch England die Abreise seines Konsuls und seiner Unterthanen aus Fez an. Ministerpräsident Azcarago hatte mit dem Minister des Äußern eine lange Besprechung über Marokko. Er erklärte später, Spanien werde strikte die geheime Klausel des spanisch-französischen Vertrages erfüllen. (B. Z.)

**Tanger, 27. Dezember.** Der italienische Konsul in Fez hat die italienischen Staatsangehörigen in Tanger aufgefordert, die Stadt zu verlassen und in die Heimat zurückzukehren. Das Telegramm fügt hinzu, daß die Abreise sämtlicher Europäer großes Aufsehen erzeuge. Man sei in der Bevölkerung darüber erkrankt, daß Frankreich und England gemeinsam vorgehen.

**hd. Berlin, 27. Dezember.** Der Schriftsteller Professor Ludwig Pietich hat am ersten Weihnachtsfeiertage seinen 80. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß ließ der Kaiser dem greisen Jubilar ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunsch-Telegramm übermitteln.

**hd. Berlin, 27. Dezember.** Bei einem Raubmordverbrechen wurde am ersten Weihnachtsfeiertage abends gegen 8 1/2 Uhr in Pantow der aus Oberhiesien stammende 23jährige Schlächtergeselle Josef Woidantze von dem 30 Jahre alten, mehrfach mit Justizhaus verurteilten Arbeiter Karl Schulz durch zwei Revolvergeschüsse lebensgefährlich verletzt. Trotzdem konnte der Überfallene den Schulz solange festhalten, bis andere Personen, die ebenfalls mit der Waffe bedroht wurden, hinzukamen und den Verbrecher festnahmen.

**wb. Reife, 27. Dezember.** Der frühere Landtagsabgeordnete und Zentralführer Ueblich ist gestorben.

**wb. Eurenburg, 27. Dezember.** Gestern ist die Handwerksfabrik von Reinhard, die 300 Arbeiter beschäftigt, bis auf die Grundmauern abgebrannt.

**hd. Aairo, 27. Dezember.** Hier entgleite ein Luxuszug. Im Restaurationswagen wurde ein Mann getötet und 10 Personen verwundet, am schwersten eine deutsche Dame.

**hd. New York, 27. Dezember.** Zwischen St. Louis und Contoquille stießen zwei Personenzüge der Southern Railway zusammen. 7 Personen sind tot, 10 verwundet. Die Katastrophe ist angeblich durch ein festerhaftes Telegramm verursacht worden.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 28. Dezember 1904:  
 Nur schwachwindig, zeitweise aufstrebend, kälter.  
 Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

Ein fabelhaft billiges Getränk liefern Wehmer's Theesippen. Ein Päckchen à 15 Bfa. ist ausreichend für reichlich 16 Tassen feinen, wohlsmekenden Thees. Wehmer's Theesippen, durch ihre Billigkeit jedem Haushalte zugänglich, sollen zur Redung des Theekonsums beitragen. (FA 2060-82) F 151

Anerkannt billig und in jeder Preislage tadellos sind die Brillen, Pinzetten, Operngläser, Ferngläser, Lupen, Compasse, Barometer, Thermometer, Reisszeuge etc. des 3932

Optischen Instituts von R. Petitpierre, akademisch gebildeter Fachmann, 5 Häfnergasse, Wiesbaden, Häfnergasse 5.

Beachten Sie unsere ermäßigten Preise auf Juwelen, Gold- u. Silberwaren, sowie Uhren, Ia Werke (auch Orig. Glashütter), bis zum Umzuge nach Wilhelmstr. 30 (Parkhotel) E. Schürmann & Co., Hofjuweliere, Wilhelmstr. 6, Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

**FRANZ JOSEF BITTERQUELLE**

„der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“ (V. mediz. Abteilung des Allgem. Krankenhauses, Wien.)

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Wöhrdt; für die Anzeigen und Retamen: D. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Wieder. Dies ist um so bedauerlicher, als nicht ausgemacht ist, daß der rohe Mensch noch mehr Frauen oder Mädchen in gleicher Weise belästigt hat. Man sollte doch annehmen, daß alle Polizeibeamte in Notfällen verpflichtet seien, aktiv einzugreifen. Das scheint jedoch nicht der Fall zu sein. — Wir geben den vorstehenden Bericht wieder, ohne die absolute Richtigkeit der Darstellung verürgen zu können. Diefelbe wird sich wohl ergeben, wenn, wie beabsichtigt, der Fall dem Herrn Polizeipräsidenten zur Kenntnis und Untersuchung unterbreitet werden wird.

— **Fernsprechverkehr.** Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch im Verkehr zwischen Wiesbaden und den Niederlanden ist vom 1. Januar 1905 ab auf 1 M. 50 Pf. herabgesetzt worden.

o. **Lebensmüde.** Der Rentner Julius D. von hier hat sich am Samstag in Mainz erschossen. Die Veranlassung dazu soll der Fall Ew gegeben haben, in den D. dadurch, daß er Ew eine größere Summe Geldes gegeben, verwickelt sein soll, doch ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob dies Tatsache ist, und aus welchen inneren Beweggründen D. Hand an sich gelegt hat.

— **Ein Trunkenbold** zog am 1. Feiertage um die Mitternachtsstunde laut singend und lärmend die Schwabacherstraße hinauf. Vorübergehende ermahnten den Unhold mit Rücksicht auf das nahe Krankenhaus zur Ruhe, womit sie aber schlecht ankamen. Er stieß mit einem geschlossenen Messer einem Herrn gegen die Brust, so daß dieser zu Fall kam, worauf die ihn begleitenden Damen in laute Hilferufe ausbrachen. Zwei Schutzleute, durch den Lärm angelockt, machten den Störenfried sofort dingfest, nahmen seine Waffe an sich und verdrängten wohl veranlassen, daß ein gerichtliches Nachspiel nicht ausbleibt.

o. **Beflagnahmen** wurden ferner durch die Berliner Gerichte in Druckschrift „Ein Beitrag zur ärztlichen Ehrenverletzbarkeit in Berlin“ von Dr. Ferdinand Goldstein und die in Dresden erschienene Druckschrift „Graf Franz von Sade, der Frauenräuber“, letztere auf Grund des § 184 des Strafgesetzbuchs, der von der Verbreitung unzüchtiger Schriften handelt.

— **Gestohlen** wurde am 21. d. M. abends 6 Uhr, in der Wallstraße der hiesigen Gepäckschmiede vom Wagen ein Koffer und ein runder Schließkoffer. Der Koffer enthält unter anderem Kleider, Gardaroben, Hüter und Brandmalereien. Im Koffer muß der betreffende Gepäckschmiede tragen. Es wäre sehr erwünscht, wenn in dieser Sache der Polizei oder der Gesehäftigung etwaige Angaben gemacht würden.

— **Fremdenverkehr.** Zugang der zu längerem Aufenthalt ausgewählten Fremden: 129 Personen.

**N. Biebrich, 27. Dezember.** Am ersten Weihnachtsfeiertage, abends 8 Uhr, fand in der evangelischen Hauptkirche die Weihnachtsgottesdienst des evangelischen Kirchenchorvereins statt, bei welcher als Sololängerin Fräulein Elsa Strittler von hier wirkte. Es war dies das erste öffentliche Auftreten der jungen Dame. Die beiden Weihnachtslieder wurden durch ihre geschulte kräftige Sopranstimme mit Wärme und viel Emotion zum Vortrag gebracht. Auch die gesungenen Vorträge des Vereins gelangten unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Birges-Wiesbaden, sämtlich in vorzüglicher Weise zur Auswirkung. — In allen zur Verfügung stehenden Lokalen wurden gestern Weihnachtsfeiern statt. Einen besonders schönen und würdigen Verlauf nahm die Veranstaltung des Militär-Bereins im Hotel Bellevue. Der Andrang hierzu war ein solcher, daß das Publikum nicht genug Platz finden konnte. Zu jeder Seite vertief in kameradschaftlicher Weise und sowohl in Theaterstücken wie auch die Solovorträge fanden ungehört den Beifall und allgemeinen Lob wegen ihrer exakten Ausführung. Die Ansprache hielt Herr Bornander Platz. Bemerkenswert ist auch, daß der Verein am ersten Weihnachtsstage 17 Baisen verschiedener Kameraden mit Kleidern und Schuhen ausstattete.

o. **St. Goarshausen, 24. Dezember.** Bei den Erweiterungsarbeiten der Geseleanlagen an hiesiger Station, bei denen unter anderem Erd- und Sprengarbeiten vorgenommen werden, ereignete sich heute morgen ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Maurer Heinrich Brüder und Philipp Rubin aus dem benachbarten Kochern waren dort mit der Ausführung von Schuttmauern gegen die sich senkenden Erdbänke beschäftigt, als sich plötzlich gewaltige Massen lösten, das Gerüst durchschlugen und die beiden Maurer mit in die Tiefe rissen. Brüder erlitt Frei Knochenbrüche und schwere Verletzungen an Kopf und Rücken, während Rubin mit leichten Verletzungen am Kopf davon kam. Beide fanden sofort Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

— **Brand, 25. Dezember.** Heute mittag erlönte der Alarm der Feuerwehr durch unser Städtchen. Es brannte auf der Marktburg. Aus einem Fenster der Privatwohnung der Burgmutter schlugen Flammen und drang dichter Rauch. Zum Glück hatte es sich heraus, daß es nur ein Zimmerbrand war, der aber sehr das mutige, besonnenes Eingreifen der Wirtin leicht hätte verhindern können, zumal oben immer noch keine Feuerleitung vorhanden ist. Es verbrannten Möbel, Vorhänge usw. im Werte von einigen hundert Mark. Die Feuerwehr konnte nicht eingreifen und konnte wieder abziehen. Dasselbe dient dieser Vorfalle dazu, die schon längst geplante Wasserleitung auf die Burg jetzt endlich zur Ausführung zu bringen.

o. **Uffingen, 26. Dezember.** Herr Lehrer Koppel, 65 Jahre im Schuldienst tätig, davon 30 an der hiesigen evangelischen Volk- und Realstufe, hat sein Gesuch um Pensionierung am 1. April n. J. eingereicht. — In der Zeit vom 4. bis 17. Januar 1905 werden in unseren Nachbardörfern Kupfad, Hilsbach, Michelbach, Rannsbach und Hilselndorf von einer hiesigen Wollkerlei Kurse abgehalten, in denen unentgeltlich die rationelle Behandlung und Verwertung der Milch gelehrt werden soll.

o. **Goldbergen, 26. Dezember.** Der Arbeiter Bauisch und Goldbergen, den man feinerzeit als den mutmaßlichen Mörder des hiesigen Wirters Höbels verhaftete und hundertmalig verurteilt unterwarf, ist hoffnungslos erkrankt. Die große Heilungsaussicht hat den älteren Mann körperlich und geistig vollständig gebrochen. Die Spärhunde wurden bekanntlich wiederholt gegen ihn in Anwendung gebracht.

o. **Reins, 26. Dezember.** Rheinspegel: 18 cm gegen 22 cm am gestrigen Vormittag.

### Sport.

o. **Fußball.** Vom Wettspiel des Sport-Verein Wiesbaden mit dem Wiesbadener Fußballklub wird berichtet: Es war ein Ringen zweier gleichstarker Gegner. Der stärksten Mannschaft, die der Wiesbadener Fußballklub stellen konnte, hat der Sport-Verein mit seiner gewöhnlichen Elf entgegen, was dem Spiel des Torwärters Ansehen, an dessen Stelle ein Mannmann eingestellt werden mußte, geschwächt war. In der 20. Minute gelang es dem „Fußballklub“, ein Tor zu erzielen und damit die Führung zu erlangen, die er auch behält, bis es 3 Minuten vor Spielabschluss dem Sport-Verein gelang, gleichfalls ein Tor zu erzielen, welches eine große Zuschauermenge mit regem Interesse verfolgte. Eine gemächliche Aneinander im „Karlshof“, dem Klub des Sport-Vereins, um welche sich die Herren Kermann, Kersch, Nohbach, Moor, Stein und Glemmenger besonders verdient machten, vereinte die Mitglieder beider Vereine noch einige Stunden.



### Kaiser-Panorama.



Täglich geöffnet  
von Morgens 10 bis  
10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.  
Ausgestellt vom 25. bis 31. Dezember:  
Serie I:  
**Neu! Lissabon. Neu!**  
Serie II:

### Port Arthur

während der Belagerung und eine Reise durch  
Korea. Naturaufnahmen vom Kriegsschauplatz.  
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.  
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Als vorzügliches u. vorteilhaftes Brenn-Material für Amerikaner und Dauerbrand-Öfen empfehle ich die beliebte belgische **Charleroi Anthracit-Kohle**, Marke 8594

### Brillant,

in Ia Ware und bester Aufbereitung.  
Probe-Zentner stehen gern zu Diensten.  
**Aug. Külpp,**  
Sedanplatz 3.  
Telephon 867.

### Neuwuchs der Haare!

Kein Haarausfall mehr!  
haben Sie bei dem Gebrauch von  
**Fischer's**

### Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Dammer.  
Wirklich erprobt und glänzend bewährt gegen  
Haarausfall und Kahlgöpfigkeit.

Schützt vor frühem Ergrauen, flicht und fettet  
sich, und macht dünnes Haar üppig, lang  
und voll.  
Nur Acht mit obigem Namen, der Kopf  
St. 1.20 u. St. 2.—. Nur zu haben bei:  
Apoth. A. Berling, Drog., Gr. Burstr. 12.  
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3.  
Apoth. O. Lillie, Drog., Moritzstraße 12.  
Apoth. H. Portzehl, Drog., Rheinstr. 55.  
F. Fischer, Wehrgasse 14, Hof, 1 St.

**Fenstermäntel**  
in allen Ausführungen  
und Qualitäten.  
**Rückersberg & Harf,**  
9 Marktstrasse 9.  
8400

### Tisch-, Hänge- u. Wand-Lampen

in größter Auswahl, 8911  
mit nur prima Brennern,  
zu billigen Preisen bei  
**M. Rossi,** Wehrgasse 3.

### Post- und Glückwunschkarten

sowie  
**Neujahrskarten** 8486  
in moderner Form u. Ausstattung empfehlen billigst  
**Carl Schnegelberger & Cie.,**  
Telefon 689, Marktstraße 26.



Die Firma **J. Roth** Nachfolger,  
gegenüber der Neugasse, gegenüber der Neugasse,  
**Marktstr., Ecke Grabenstr.,**

bietet die jetzigen Ausnahme-Preise nur noch die wenigen  
Tage bis Ende dieses Monats und bittet um Beachtung  
der Auslagen. Kalender für 1905 gratis.

### Wegen Räumung meines Weinlagers

verkaufe ich von heute an Rudesheimer Weißweine aus besten Lagen, Rothweine und Portugieser Weine, nur reelle und gute Waare, zu äußerst billigen Preisen, in Flaschen und Gebinden.

**Karl Beckmann,** Scharnhorststr. 6.

### Gerösteter Kaffee!

Hervorragend ansiebig, kräftige, aromatische und sehr preiswerte  
Sorten, die ich mit jeder Konkurrenz zu vergleichen bitte.

No. 71.	Santos-Mischung	1/2 Kilo Mk.	—,80
" 72.	Vorzügl. Santos-Mischung	" "	—,90
" 51.	Java-Mischung	" "	1,—
" 73.	Holländ. Mischung	" "	1,10
" 52.	Guatemala-Mischung	" "	1,20
" 54.	Java-Costarica-Mischung	" "	1,80
" 57.	Wiener Mischung	" "	1,40
" 59.	Esambara-Mischung II	" "	1,50
" 61.	Karlsbader Mischung	" "	1,60
" 63.	Esambara-Mischung	" "	1,70
" 70.	Preanger-Mischung	" "	1,80
" 66.	Moca-Menado-Mischung	" "	1,90
" 64.	Extra Menado-Mischung	" "	2,—

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Bezirks-Fernsprecher 216. 8793

### Cognac Albert Buchholz,

beliebteste Marke. Garantie für feinste Qualität,  
in Originalfüllung von Mk. 1,90 bis 4,50 für die  
ganze Flasche.

**D. Fuchs,** Saalgasse 2.

### Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit,  
Patent-Coals für Centralheizung und irische Oesen, Britet's, sowie  
Brenn- und Anzündholz empfiehlt in befannter vorzüglicher Qualität zu den  
allgemein gütigen Preisen 3456

### Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.  
Preislisten gern zu Diensten. Fernspr. 527.

### Wegen Umbau und Umzug

kommen zum Verkauf mit 20 Prozent Ermässigung:

Eine grosse Partie Hand- u. Reisetaschen — Hand- u. Reisekoffer — Plaidhüllen u. Plaidriemen.  
**Ed. Rosener,** Kranzplatz 1. 8475

!!!  
1tes 2tes 3tes  
Bündchen von 8342  
**„Nix for ungut!“**  
Lustige Gedichte in Naas. Mundart  
zum Preise von je 80 Pf.  
in jeder bess. Buchhandlung zu haben.  
!!!

### Deutscher Cognac,

Marke R. S. gesetzlich geschützt,  
empfehle ich in ganz vorzüglicher alter Waare.  
1\* 1/2-Ltr.-Fl. Mk. 1.40.  
2\* " " Mk. 1.80.  
3\* " " Mk. 2.30.  
Medicinal " Mk. 3.—.

Liebhaber eines wirklich preiswerten Cognacs,  
lade ich zum Versuche höflichst ein. 8314

### Victoria-Drogerie,

Rheinstrasse 82. Allerseite.

Macht mit  
**Hydra-Madeira**  
(von der Insel)  
**gute Saucen**  
Fläschchen 30 Pfg. ohne Glas,  
lange ausreihend. 8144  
Zu beziehen d. Colonialw., Delicatessen-  
Handlungen, Drogerien, Conditoreien.  
Wo nicht erhältlich, direct von:  
**Emil Neugebauer,**  
Wein-Import.  
Schwalbacherstrasse 22. — Telephon 411.

Beste westfälischer  
**Bumpenickel,**  
stets frisch, empfiehlt 8030  
**Adolf Genter,** Bahnhofstr. 12.  
Tel. 618.

**Gelegenheitskauf.**  
Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen  
**Blüchenteppiche,**  
200-300 cm groß Stk. 40.—,  
250-350 " " 65.—  
**J. & F. Suth,** Wiesbaden,  
Museumstraße, Ecke Delosbeerstraße. 3669

**Vuelta Havanna,**  
St. 8 Pf., 10 St. 75 Pf., empfiehlt  
**Cigarren-Specialgeschäft Ernst Renz**  
Goldgasse 18, nächst der Langgasse.

**Socken u. Strümpfe,**  
bewährte haltbare Qualitäten,  
empfiehlt in allen Preislagen zu  
billigen festen Preisen  
**Friedrich Exner,** 8434  
Wiesbaden, Neugasse 13.

Anzündholz, fein gespalten,  
à Ctr. 2.20 897.  
**Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.**  
Lieferer freies Haus 8371  
**Gobr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,**  
Telephon 411, Schwalbacherstr. 32, Telephon 411.

Versuchen  
Sie die neuen  
**Corsets**  
Dieselben sind nach eigener An-  
gabe speciell für meine Firma in  
Paris angefertigt. 2762  
Modern. Bequem.  
**J. Bacharach.**

# Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

## Nur diese Woche,

vor Aufnahme der Inventur, werden, um damit vollständig zu räumen,

- Sämtliche fertigen Seiden-Blousen,
- Sämtliche fertigen Tuch-Blousen,
- Sämtliche Seiden-Jupons,
- Sämtliche Seiden-Jupons mit Futter,
- Sämtliche Marabout- und Straussfeder-Boas,
- Sämtliche Confections-Artikel,
- Sämtliche abgepassten halbfertigen Ball-Roben,
- Sämtliche abgepassten halbfertigen Gesellschafts-Roben,
- Sämtliche abgepassten halbfertigen Leinen-Roben,
- Sämtliche abgepassten halbfertigen Voile-Roben,

sowie

# Sämtliche Seiden-Reste

fast zur Hälfte des wirklichen Preises ausverkauft.

Die noch vorrätigen Flitter-Roben und Kissen, sowie sämtliche Neuheiten und Fantasie-Artikel jeder Art werden bis dahin ebenfalls sehr billig ausverkauft.

### Ein weiterer Inventur-Ausverkauf findet nicht statt.

**Zähne und Gebisse**  
in Gold und Kautschuk unter 20-jähriger schriftlicher Garantie. Plombieren schadhafter Zähne, Zahnziehen etc.  
Josef Piel, Rheinstraße 97, Barm.

**Deutschen Thee, Nährsalzthee, Apfelthee, Alpenkräuterthee, Gebirgskräuterthee, Blutreinigungsthee, Nerven- u. Brustthee, Spitzwegerichsaft, Knöterichsaft, Fenchelhonig,**  
sowie sämtliche Heilkräuter u. Specialitäten, empfiehlt 3351

**Ancipphaus, nur Rheinstr. 59**  
Telephon 3240.

**kleider-Büsten**  
in allen Größen und Façons Bahnhofstr. 6, Hinterh. 2 rechts.

**Fachmännisch** und dadurch billiger als bei sogenannten Hausierern erhalten Sie Ihre Messer, Scheren und Haushaltungs-Maschinen bei mir hergerichtet.

**G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.**  
Telefon 2840.

Spezialgeschäft I. Ranges. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze. NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse nicht hausieren, auf gef. Bestellung jedoch Reparaturen abholen. 3734

## la Apfelwein-Sekt

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut geeignet als passendes Weihnachts-Geschenk, empfiehlt 8918

### Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik Sonnenberg.

Niederlagen bei:

C. Acker Nachf.,

Gr. Burgstrasse 18,

Gabriel Becker,

Bismarckring 37,

Wilh. Hch. Birk,

Adelheidstrasse 41,

Joh. Haub,

Mühlgasse 17,

August Engel,

Taunusstrasse 12,

Louis Hofmann,

Adelheidstrasse 50,

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52,

J. Rapp Nachf.,

Goldgasse 2.

## „Westend-Hof-Restaurant“

Schwabacherstr. 30a, Alleeseite.  
Mittagsmahl von 60 Pf. an, 1.20. Abonn. 1 Mk.  
Grosser Saal.  
Kleines Säulchen noch frei!  
Ed. Weygandt.

M. Bentz, Telephon 841.  
WIESBADEN.  
Gegr. 1883.  
**Oberhemden nach Maass**  
garantirt guter Sitz. 3373  
M. Bentz,  
Neugasse 2, a. d. Friedr. Str.

**Malaga, Madeira, Sherry, Portwein,**  
garantirt 5-jährig,  
per Flasche ohne Glas 1.50 Mk.  
empfehl: Ernst Benz,  
Goldgasse 13, nächst der Landstr.

**Tapeten**  
per Rolle v. 15 Pf. an bis zu den feinsten.  
**Linoleum**  
am Stück und abgepasste, Linoleum-Treppiche in allen Grössen in neuesten Mustern.  
J. & F. Suth, Tapetenhandlung,  
Delaspoenstrasse, Ecke Museumstrasse.

**Elektra-Serpen**  
brennen am besten, auf wenig Verbrauch.  
Dugend 50, 75, 85, 110 Pf.  
Hier:  
**Chr. Tauber,**  
Kirchgasse 6.

Telephon 2099.  
**Hugo Smith \* Anstalt**  
Pianofortebau - Stimmungen  
Reparaturen - Niederlage des Bechstein-Concertflügels  
Dambachthal 9, Taunusstr.

Fein feine Cognacs, Bat.-Aracs,  
Jam.-Rums,  
ffine Tafel-Liköre,

# Kramer's

# Punsche

vielfach preisgekrönt

sind in allen besseren Geschäften der Branche käuflich.

Man achte auf die Firma  
**Aug. Kramer & Co. Nachf.,**  
gegr. 1849,  
Höln a. Rh.

Vertreter:

**W. Anacker, Bismarckring 15, I.**



Das aus dem Konkurs der Firma Gebr. Bastian dahier herrührende Warenlager, sowie andere Waren, bestehend aus fertigen

# Herren- und Knaben-Garderoben jeder Art, Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen, gelangen in dem seitherigen Geschäftslokale Kirchgasse 27 zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

**Verkaufsstunden:** von 9 Uhr vormittags bis 1 1/2 Uhr mittags  
und von 3 bis 8 Uhr nachmittags.

## Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B.:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,852	9,829	11,327	13,713	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg**, General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 8788  
Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

## Zu Neujahr 1905!

Eine Abschiedstorte vom alten Kurhaus zu Wiesbaden zu Ende des Jahres 1904.

Sie haben in den Buch- und Papierhandlungen.

Berlag von **Gebrüder Petmedy**, Königl. Hoflieferanten.

## Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679.

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe. † 81

**Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u.s.w.**

Käuf. in allen Delicatess-, Weinhandl. u. Konditoreien.

Einzig Liqueure, welche bei sämtlichen durch die Gegenwart Sr. Majestät des Deutschen Kaisers ausgezeichneten Festlichkeiten des Gordon-Bennet-Rennens, sowie auf allen offiziellen Tribünen serviert wurde.

General-Vertretung: **Jacob Kyritz Söhne**, Frankfurt a. M.

## Glücks-Nüsse,

Glücks-Figuren, Glücks-Taler, Giesslöffel, Salon-Feuerwerk,

**Knall-Bonbons,**

Reizende Neuheiten in Sylvesterschergen

empfiehlt

in grossartiger Auswahl 3464

## Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. Kirchgasse 48.

## Blank-Haus, Institut für Wohnungs-Reparatur,

Rauenthalerstrasse 17 — Telephon 841,

empfiehlt sich zur Herstellung sämtl. Wohnungsreparaturen, als: Zimmeraufgleiten, Deckenmalen, Küchenländen, Hausanstrich etc., ferner Erkerbrechen u. sonstige Veränderungen **komplett**. **Kostenanschläge** und etwa nötige Zeichnungen und baupolizeiliche Eingabe **kostenlos**. Allgemein als zeitgemässe u. zweckentsprechende Einrichtung anerkannt. Schnellste und billigste Ausführung. Absolut reelle Prinzipien. Beste hiesige Referenzen.

**Bruchleidenden** empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Subventorien, Arriatore, compl. mit Mutter- und Glycerrohr, Mk. 1.50 per St. Sämmil. Art. zur Wochens' ege, sowie Verbandstoffe zu niedersten Preisen. 5180  
C. Merten, Adolfsstrasse 3.

## Tafel- u. Wirthschafts-Mepfel,

vom Kloster Clareuthal und Idamuthal geerntet, sind im Laden Walramstrasse 10 Ecke Wellrichstrasse, in besauntlich prima haltbarer Waare in verschiedenen Sorten, als: Gold-, Pfeffer-, Wachs-, Holländer u. graue Meinetten, Mad-, Bohn- und Paradies-Mepfel, ausgelesen und empfehle ich dieselben zum billigsten Preise.

Sedanstrasse 3. **W. Hohmann**, Telefon 564.

Fabrik und Lager: Heiliggrabgasse 4. Lager: Johannisstr. 12/14. Holzlager: Rhein-Allee, Zollhafen.

Complete moderne

## Wohnungs-Einrichtungen,

nur eigene Herstellung.

Voranschläge und Zeichnungen gratis und franko.

**Martin Jourdan**, Rheinische Möbel-Fabrik, Mainz. (No. 5303) F 23

# Gut

assortirtes Lager in Gold- und Silber-Waaren, Trauringe, Taschen-Uhren. — Reparatur-Werkstätte, Vergoldung, Versilberung rasch und billig.

**Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.**

Telephon 3243.

Geschäftsgründung 1833.

Sehr gut erhaltenes Blüsch-Cypha, passend als Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen. Näherfrage 34.

## The Berlitz School Luisenstrasse 7.

**Sprachlehr-Institut für Erwachsene**  
Französisch, Englisch, Italienisch,  
Russisch, Spanisch und Deutsch.  
Nur nationale Lehrkräfte.

Conversations, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Uebersetzungen. Unterricht in Classen, Circeln und Einzel, für Damen und Herren, von morgens 8 bis abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen. Die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen können nach irgend einer der Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen werden. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Professor Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probationstagen und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt zu jeder Zeit.

### Slavierunterricht

erth. ardt. u. best. Methode conf. geb. Musiklehrer. Monatsbr. 3 M. (wöchentlich 2 St.) Best. Off. u. T. 454 a. d. Tagbl. S.

## Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt, 103 Rheinstraße 103.



Unterrichts-Institut 1. Ranges  
für

Buchführung, einf., dopp., amerik.  
Hotel-Buchführung,  
Wechsellehre, Kaufm. Rechnen,  
Handelskorrespondenz,  
Kontorarbeiten, Stenographie,  
Maschinen- und Schönschreiben.

### Kursus - Eröffnung.

Vom 2. bis 6. Januar:  
Beginn neuer  
Drei-, Vier- u. Sechs-  
Monats-Kurse.

Der Besuch eines Kurses befähigt junge Leute zur Beschaffung einer Volontär- oder Buchhalter-Stellung. Nach Beendigung der Kurse Zeugnis u. kostenlose Stellennachweisung.

Der Unterricht wird dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers entsprechend erteilt. — Zahlreiche Anerkennungs-Schreiben früherer Schüler u. Schülerinnen stehen Interessenten zur Verfügung.

### Sonder-Unterricht im Schönschreiben

nach eigener, jahrelang bewährter Methode. Jede, selbst die schlechteste und unelencliche Handschrift wird in wenigen Wochen zu einer dauernd schönen und geläufigen ausgebildet.

### Erfolg garantiert. Tag- und Abendkurse.

Ungelerntes Lernen, auch für Ältere

*Simon*  
in Simon  
Prospekte gratis und franko.

Für **Dauerbrandöfen** aller Systeme verlangen man:



✂ **Belgische** ✂  
**Anker - Anthracit - Würfel**  
„Bonne Espérance, Herstal“,  
gesetzlich geschützte Zechen-Marke, im Preise äusserst günstig!

Alleinige Niederlage: 3557

**Th. Schweissguth,** Kohlen-, Coks- u. Brennholz-Handlung,  
Nerostrasse 17. Telefon-No. 274.

Von directem Bezug,  
daher absolute Garantie für reinste und feinste Waare, empfehle ich:

Rum de Jamaica 1/2-Ltr.-Fl. zu 2-5 Mk.  
Arrac de Java „ „ 2-4 „

Ich garantiere für absolute reine Spirituosen ohne Zusatz von Essenzen und Surrogaten. 3815

**Richard Seyb,**  
Rheinstrasse 82 (Alleeseite).

### Bett-Flaschen



von Mk. 2.— an in solider Waare und schönster Ausführung empfiehlt **F. J. Fliegen**, Kupfer- und Messing-Verfertiger, Gode-Gold- und Messergasse 37.  
Alles Zinn, Kupfer, Messing, Blei achte in Kauf und Verkauf. 3180

Rein gespaltenes Buchendholz per Ctr. Mk. 2.20  
Büchsenholz (Nägeln) per Ctr. Mk. 1.20  
liefert

**H. Carstons, Zimmermeister,**  
Ecke u. Nobelwerke, Zahnstraße.  
Telephon-No. 418. 3593

### Der günstiglich renovierte, mit elektr. Licht und Zentralheizung versehene Konzertsaal des Konservatoriums (Rheinstraße 54)

Für Abhaltung von Konzerten, wissenschaftlichen Vorträgen etc. etc. für einige Abende der Woche zu vermieten. Näh. daselbst. 3931

### Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 3356  
Akademie Rheinstraße 59.

**Phrenologin** Seerodenstraße 9,  
2. Stb. 2. und 3.

## Cognac Albert Buchholz,

beliebteste Marke, Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für die ganze Flasche.

**Chr. Keiper, Webergasse 34.**

### Heinrich Ditt,

Weinhandlung — Weingutsbesitzer i. Lagen am Rhein.

Kellereien: Bergschlösschen, Aarstraße. Bureau: Friedrichstr., Ecke Kirchgasse.  
Telefon 385.

Vorzügliche Rheinweine, weiß und rot,  
eigenes Gewächs.  
Rheingauer- und Moselweine.  
Bordeaux, franz. Champagner Augé & Co.

## Kohlen-Consum-Anstalt Friedrich Zander, Luisenstraße 24. \* Fernsprecher 2352. Billigster Verkauf

sämmtlicher Kohlenarten, Coks etc. von nur ersten Ruhr-Syndikatszechen unter Garantie für Qualität und beste Aufbereitung. 3931

### Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen

**JOH. VAILLANT, REMSCHEID**  
D. R. P.  
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog gratis u. franco.

Die

# Glückwunsch-Tafeln des Wiesbadener Tagblatts

liegen wieder an den Schaltern zur gefl. Einsicht offen.

\*\*\*

Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für erstere werden schon jetzt entgegengenommen.

Der Verlag.

# Bis Samstag, den 31. cr.,

werden die während des flotten Weihnachts-Verkaufes angesammelten

Reste von Kleiderstoffen, 2—6 Meter enthaltend,  
 Reste von Siamosen und anderen Waschstoffen,  
 Reste von Madapolame, Reinleinen und Halbleinen,  
 Restbestände einzelner Damen-Wäsche,  
 Restbestände einzelner Tischtücher und Servietten,  
 Restbestände von Gardinen, 1—3 Fenster,

## 15-30%

unter dem bisherigen Verkaufswerth abgegeben.

Sämmtliche Blusen, Costümröcke, Morgenröcke,  
 Unterröcke, Pelzboas  
 zu und unter Einkaufspreis.

# S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

Wilh. Sauerborn,  
 Handelslehrer,  
 4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung von Herren  
 und Damen zu perfecten Buchhaltern  
 und Buchhalterinnen.

Nur gebiegender Einzel-Unterricht.  
 Mäßiges Honorar.  
 Keine Vorauszahlung.

Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen  
 Damen und Herren, die nach erfolgter  
 Ausbildung gute und sehr gute  
 Stellungen erhielten.

An meinem Mitte Januar beginnenden  
**Extra-Tanz-Kursus**  
 können noch Herren und Damen teilnehmen.  
 Honorar 12 Mk., zahlbar in drei Raten. Ggf.  
 Anmeldungen werden in meiner Wohnung, So-  
 robenstraße 16, 2. Etage 1., sowie im Unte-  
 richtslokal, „Bater Jahn“, Bleichstraße 3,  
 freundlichst entgegengenommen.

Spezialität: Walzer in einer Stunde zu erlernen.

Hochachtungsvoll

**Friedr. Völker,**  
 Tanzlehrer.

Extra-Unterricht zu jeder Zeit.

Vornehmes Institut für  
 Tanzunterricht!

Anfang Januar 1905 eröffnen wir  
 noch einen

**Sonder-Tanz-Kursus,**

zu dem wir ggf. Anmeldungen Kaiser-  
 strasse 45 und Michelsberg 4 (Lad.)  
 entgegennehmen.

Julius Bier und Frau

Lehrer und Lehrerin  
 für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Von der Reise zurück.  
**Dr. Bender.**

## Augenheilanstalt für Arme.

Zur Weihnachts-Bescherung erhielten wir ferner: Durch Herrn Oberst-  
 leutnant **Wilhelmi** von Herrn Major Kolb 10 Mk. und von Herrn G. H. Lugenbühl  
 36 Kinder-Taschentücher; durch Herrn Professor Dr. med. **Vagenstecher** von Herrn  
 Dr. **Wabia** 10 Mk. und Herrn Paul Naibel in Frankfurt a. M. 1 Bieharmonika; in der  
 Anstalt abgegeben: von Herrn A. Haber 10 Mk. und Herrn E. Moebus 20/2 Fl.  
 Rotwein; durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ von J. B. B. 5 Mk. und  
 N. N. 3 Mk.

Für alle unseren armen Augenkranken zugewendeten reichen Liebesgaben sagen wir  
 sämtlichen Wohlthätern herzlichsten Dank. F 203  
 Wiesbaden, den 27. Dezember 1904.

Die Verwaltungs-Commission.

## Schlittschuhe,

größte Auswahl bewährtester Systeme, sind in nur besten Quali-  
 tät zu billigsten Preisen vorrätig bei 3917

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

## Kartoffeln! Kartoffeln!

empfiehlt in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen.

**J. Hornung & Co.,** Häfnergasse 3.

Lieferung frei ins Haus.

## Für Feinschmecker.

**Strassburger Gänseleber-Pasteten,**

En croûte (Teigkruste) täglich lieferbar,  
 per Stück Mk. 8.50, 11.—, 12.50, 20.—.

**En croûte im Ausschnitt**

per 1/4 Pfd. Mk. 1.—

In Terrinen

per Stück Mk. 1.25, 1.60, 2.—, 2.75, 3.50 bis 24.50.

„Timbales“ und „Parfaits“ nur auf Vorausbestellung.

Toulouser Entenleber-Pasteten o. „Tivolier“ } in Terrinen  
 Krammetsvögel-Pasteten o. „Montélimar“ } stets vorrätig

empfiehlt für die Feiertage 3792

Hauptgeschäft  
 12-16  
 Taunustrasse.

**August Engel,**

Königlicher Hoflieferant.

Filliale:  
 2 Wilhelmsstr. 2,  
 Ecke Rheinstr.

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch  
 diesen zu beziehen:

# Alt-nassauischer Kalender für 1905

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit  
 Erzählungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's  
 Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

# 1905

## Die grösste Auswahl von Neujahrs-Karten

findet man in der  
**Postkarten-Centrale,**  
Langgasse 8, nahe am Michelsberg, Langgasse 8.

In meinem Verlage sind neu erschienen:  
**Neujahrskarten mit Ansicht von Wiesbaden**

die Serie, 4 Stück, in schwarz zu 15 Pf. und handcolorirt zu 25 Pf.

Bei jeder Bitterung macht  
**Albion**  
die Hände blendend weiß.  
Kocht 1/2 Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.  
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,  
Große Burgstraße 5.



Soeben erschien im Verlag von **Hob. Forberg** in Leipzig:  
**Cherubini, Ave Maria,**  
für Gesang (Sopran), Violine, Clavier oder Harfe und Orgel oder Harmonium,  
bearbeitet von  
**Benno Voigt.**  
Zu beziehen durch sämtliche Musikalienhandlungen. Preis: 1.50.  
Fachkritiken bezeichnen diese Meisterbearbeitung als ein Seitenstück zu Bach-Gounod's berühmter Méditation.

**Evang. Arbeiter-Verein.**  
Mittwoch, 28. Dezember 1904, abends  
9 Uhr, im Gemeindehaus, Steingasse 9:  
**Vortrag**  
des Herrn Pfarrers **Veese Meyer.**  
Thema: **Deutsche Lutherbibel.**  
Dazu laden wir unsere Mitglieder, deren Angehörigen und Freunde des Vereins höchst ein  
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

## In Biebrich a. Rh. kauft man den Alt-nassauischen Kalender 1905

- bei:
- |  |   |
|--|---|
| <b>Fritz,</b> Frankfurterstraße 17.    | <b>Michels,</b> Elisabethstraße 14.           |
| <b>Hammes,</b> Kallertstraße 17.       | <b>Müller,</b> Rathhausstraße 78.             |
| <b>Hinkelmann,</b> Armerubstraße 14.   | <b>Reichhöfer Wwe.,</b> Wiesbadenerstraße 84. |
| <b>Kneipp,</b> Rathhausstraße 37/39.   | <b>Schmidt,</b> Babelfstraße 15.              |
| <b>Anden Wwe.,</b> Friedrichstraße 14. | <b>Zindorf,</b> Kirchgasse 18.                |

Preis 25 Pf. **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbaden.

## SAUGGASMOTORE!



Billigste Kraft!  
ca. 3/4 bis 1 1/2 Pfennige pro Pferdekraft und Stunde.  
**Motorenfabrik Oberursel b. Frankfurt a. M.**  
Verreter: Ingenieur **Ludwig Zager,** Wiesbaden, Wörthstr. 16. F 146

## Fremden-Verzeichnis.

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Alteanal.</b> Baerwald, Dr. med., Frankfurt.   | <b>Kaiserhof.</b> Grebert, Rent., L.-Schwalbach. — van der Velden, N., Fr., Haag. — van der Velden, J., Fr., Haag. — Schroen, Oberleut., Dieuze.   | <b>Taunus-Hotel.</b> Pause, Fabr., Wetzlar. — Warmuth, Leut., Berlin. — Jeanimchikoff, Komm.-Rat m. Bed., Moskau.   |
| <b>Schwarzer Beck.</b> Wulfes, Fr., Wolfenbüttel. — Sieberath, Fabr., Brüssel. — Macke, Kfm., Wolfenbüttel.                   | <b>Minerva.</b> Bernhardt, Fr., Dresden. — Bernhardt, Kfm., Leipzig. — Berahard, Stud., Grimma. — Luckhaus, Rent., Remscheid.  | <b>Vogel.</b> Schatz, Kfm., Bochum. — Neuhaus, Kfm., Koblenz.   |
| <b>Dahlheim.</b> Hübler, Fr., Rent., Berlin. — Harter, Kaiserlicher u. Königlich-Preussischer Botschaftsarzt, Dr., London.    | <b>Hotel Nassau.</b> Scholder, Bankier, Brüssel. — Feinkind, Stud., Leipzig. — Treuberg, Prof. m. Fr., Petersburg. — Hemerde, Rent. m. Fr., Hamburg. — de Hees, Rent., Meppel.                                 | <b>Weins.</b> Weinreich, Kfm., Schwelm. — Weilmann, Kfm., Trier.  |
| <b>Einhorn.</b> Flickinger, Kgl. Forstassessor, Johanniskreuz. — Kander, Kfm., Mannheim. — Bloss, Hof-Schauspieler, Eßlingen. | <b>Kuranstalt Nerotal.</b> Mannesmann, Fr. Fabr. m. Kindern, Remscheid. — Müller, Kfm., Hamburg.   | <b>Wilhelma.</b> Riensch de Osa, Fr. m. Bed., Paris.  |
| <b>Eisenbahn-Hotel.</b> Lange, Rechtsanw., Berlin. — Shanven, Croix (Frankreich).   | <b>Quisisana.</b> v. Schmerfeld, Hauptm., Berlin. — Wisboom van Gielendam, Fr. Rent. m. T., Haag.  | <b>In Privathäusern:</b>  |
| <b>Englischer Hof.</b> Sommerfeld, Kfm. m. F., Magdeburg. — Stern, Kfm., Guben.   | <b>Reichspost.</b> Pennen, Dr. jur., Königsberg.   | <b>Pension d'Andrea.</b> Moelbe, 2 Fr., Bremen.   |
| <b>Erpyria.</b> Leiserwitsch, Kfm., Dresden.  | <b>Hotel Rose.</b> Ebert, Kfm., Petersburg. — Rathenau, Fr. Geh. Baurat m. Bed., Berlin. — Douglas, Fr., London. — Simon, Architekt, Ragaz. — Mendes, Bankier m. F., Amsterdam. — Bally, Fr. Dr. m. T., Ragaz. | <b>Bahnhofstraße 2, 1.</b> Nockher, Fr. Oberingen. m. T., Köln-Bayenthal. — Sternberg, Kfm., Kempen. — Clarenbach, Fr. Landgerichtsrat m. T., Koblenz. — v. Boyneburg, Oberstleut. m. Fr., Weimar. — Redicker, Amtger.-Rat, Duisburg. |
| <b>Hotel Fürstenhof.</b> Bell, Fr. Rent. m. Kindern u. Bed., Tilford. — Baird, Major, Tilford.                                | <b>Schweinsberg.</b> Reim, Kfm., Augsburg. — Hugmann, Leut., Metz. — v. Schmidt, Leut., Berlin.  | <b>Pension Grädé.</b> Rintelen, Fr., Rent., Boppard.  |
| <b>Hotel Hohenzollern.</b> Neubruck, Kfm. m. Fr., Berlin.   |  | <b>Elisabethenstraße 10.</b> Mollink, Fabr. m. Fr., Bergen-op-Zoom.   |
| <b>Vier Jahreszeiten.</b> Benjamin, Fr., Rent., Berlin. — Levy, Fr. Dr. med. m. Kindern, Berlin.                              |  | <b>Friedrichstraße 5.</b> Wirtz, Remscheid.   |
| <b>Kaiserbad.</b> Teltz, Oberleut., Berlin.   |  | <b>Villa Olanda.</b> Bang, Fr., Wildungen.  |
| <b>Kaiser Friedrich.</b> Marchand, Fr., Mainz.  |  | <b>Pension Pustau.</b> Koestler, Oberlehrer, Essen. — v. Heusch, A., Rittmeister a. D., Berlin. — v. Heusch, S., Rittmeister, Hannover.   |

**Frisch eingetroffen:**  
Landbutter bei 2 Pfd. à 106 Pfg.  
Bücklinge 10 Stück 40 Pfg.  
Kollmöpfe 10 Stück 45 Pfg.  
Särlinge 10 Stück 85 und 28 Pfg.  
Sardinen Pfd. 25 Pfg.  
Sauerkraut Pfd. 10 Pfg.

**C. F. W. Schwanke Nachf.,**  
43 Schwalbacherstr. 43. — Telefon 414.

**Vertrauensp. od. Beteiligung**  
von j. geb. Herrn bald gef. Offerten unter  
O. 469 an den Taabl.-Verlag.

**Wer Geld** von 100 Mk. aufwärts  
(auch weniger) zu jed.  
Zweck braucht, säume nicht, schreibe sofort an das  
**Bureau „Fortuna“**, Adnigsberg i. Pr.,  
Franzöf. Str. 7. Ratenerstraße Rückb. Rückb.  
120 Mk. zu leihen gef. Zinsen u. Rückgabe  
nach Uebereinkunft. Offerten unter **E. 468**  
an den Taabl.-Verlag.

**Hutfedern** w. gem., gefärbt, in  
a. Farb. u. Rüstern  
gefärbt, Spitzen gewaschen, Wasch u. Fächer ger.  
u. gefr. **Fr. A. Bierwirth Nachf.,**  
Goethestraße 24, P. r.

**Gelitter, gehöht, genietet** wird: Glas,  
Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgelenkstücke  
aller Art, fehlendes ersetzt. (Vorziehen feuerfest,  
im Wasser haltbar.) Figuren gründlich ge-  
reinigt. **Uhlmann,** Kaiserplatz 2, 1. Etage.

Damen sind diese Rat u. sichere Hilfe  
b. a. Frauen. Off. u. **335** a. b. Taabl.-Verl.

**Rehpincherchen,**  
16 1/2 cm hoch, tiefschwarz, mit rotbraunen Ab-  
zeichen, ohne jedes weiß. ff. corvair, feinsten Salon-  
und Damenbund, das Kleinst. was ich je gehabt  
habe, aus der berühmten englischen Zucht, reines  
Blut, gesund, munter, draßig und sehr lebhaft;  
derselbe ist für 250 Mk. zu verkaufen Mauritius-  
straße 12, Giarrenladen. Anzusehen von 6 Uhr  
ab ohne Kaufzwang.

Gut erhaltene, emailirte Badewanne zu  
kaufen gef. Off. mit Preis an Wilhelmstr. 10, 2.

## Bauf-Capital

auf erste Hypotheken zum Zinsfuß von 4%, 4 1/2,  
und 5%, Beleih. bis 60% d. Architektentare,  
auf Wohnhäuser u. Stagen-Büden (event. Aus-  
zahlung in Raten) vermittelt coulant und  
kostenfrei **Senfcl P. A. Herman.**  
Vertreter erstklassiger Hypothekenbanken,  
Sebanplatz 7. Tel. 214.  
15-20,000 Mk. auf 2. Hypothek gef. Off. u.  
L. 468 an den Taabl.-Verlag.



# Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant



liefert schnell und billig die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 27. Telefon 2266.

## Renn-Club Wiesbaden.

E. V.

### Ordentliche Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 28. d. M., Abends 9 Uhr,

im Seitensaal des Hotels „Grüner Wald“.

#### Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäfts-Berichts,
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
3. Entlastung des Schatzmeisters,
4. Wahl des Vorstandes,
5. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
6. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1904.

F 427

## Renn-Club Wiesbaden.

E. V.

C. Kalkbrenner, A. Momberger,  
1. Vorsitzender, 1. Schriftführer.

# Große Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 28. Dezember er. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, läßt die Firma **W. Mannheimer** wegen Geschäfts-Aufgabe im Laden

## 6 Michelsberg 6

nachverzeichnete Waaren, als:

Emailwaaren, Töpfe, Eimer, Schüsseln etc., Porzellan- u. Glaswaaren, Schüsseln, Teller, Tassen, Krüge, Kannen, Gläser, Eis-, Kaffee-, Wein- u. Bierservice, Galanterie-, Spiel- u. Luxuswaaren, Jardiniere, Vasen, Figuren, Nippfächer, Hänge-, Steh- u. Küchenlampen, Haushaltsartikel etc. etc.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

## Bernh. Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Auktionsstube **3 Marktplat 3**,  
Telefon 3267. an der Museumsstraße. Telefon 3267.

NB. Versteigerungen aller Art, sowie fachgemäße Taxationen werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen.

## Punsch-Essenz,

fein in Geschmack und Aroma.

Num-Punsch	1/2 Fl. 90 Pf., 1/2 Fl. 1.60 Mk.
Arac	95 1.70
Schummer	1.- Mk. 1.80
Raffee	1.10 2.-
Burgunder	1.15 2.10
Ananas	1.20 2.20
Glühwein	1.25 2.30

## Rognat und Rum

1/2 Fl. ercl. Glas à —.70, —.85, 1.10, 1.25, 1.60 Mk.  
3/4 Fl. ercl. Glas à 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— Mk.

## C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Mädchen von 14—15 J. in kl. Haushalt gesucht. Näh. Karlstraße 29, 3. 2—3 Uhr.

## Ältere Muster von

# Neujahrs-Karten

verkaufen wir schon jetzt zu halben Preisen aus.

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher 2266.



## Walhalla-Theater.

Theater der Gegenwart.

Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Directors **Otto Bloeker**-Gardt vom Frankfurter Dippheim

Dienstag, den 27. Dezember.

### Die Schildkröte.

Schwank in 3 Akten von **Léon Gambillot**.

Deutsch von **Max Schönau**.

Personen:

- Chamballer . . . . . Emil Hochberg.
- Leonie, seine Frau . . . . . Luise Unger.
- Briquet, Chamballer's Freund . . . . . Karl Kehler.
- Abdoul Caladet . . . . . Oskar Gabelbacher.
- Giboulon . . . . . Elise Rothoff.
- Juliette, ihre Tochter . . . . . Marie Schid.
- Frau Lemarquis, Leonie's Tante . . . . . Franziska Revellio
- Numard, Advokat . . . . . Kurt Wohlgenuth.
- Signal, Arzt, Chamballer's Freund . . . . . Rudolf Scheller.
- Charbonni, Secretair des Mairie . . . . .
- Chamballer's Freund . . . . . Leopold Caro.
- Anadie, Dienstmädchen bei Chamballer . . . . . Anna Schittenhelm.
- Erster Möbelfuhrmann . . . . . Billu Lehmann.
- Zweiter Möbelfuhrmann . . . . . Max Steinberg.

Der 1. Akt spielt in Auteuil, der zweite u. dritte in Avignon.

Nach jedem Akt 10 Minuten Pause.

Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

## Saarzöpfe, große Auswahl,

2.50, 3.50, 4.50, Mk. und höher.

## H. Gierisch, Goldgasse 18.

Der 1. Akt spielt in Auteuil, der zweite u. dritte in Avignon.

## Zu verkaufen:

Villa Dambachthal für 135,000 Mk.

Frankfurterstraße . . . . . 135,000 "

Mainzerstraße . . . . . 104,000 "

Rainstraße . . . . . 125,000 "

Waldmühlstraße . . . . . 50,000 "

durch den beauftragten Senjal

**P. A. Herman**, Sedanplatz 7.

Telephon 2314.

## Zu verkaufen:

Haus Adolfsallee für 126,000 Mk.,

" " " " 172,000 "

" " " " 70,000 "

" Nicolasstr. " 160,000 "

" " " " 175,000 "

" " (53 R.) " 250,000 "

" Bahnhofstr. " 250,000 "

" Kirchgasse " 285,000 "

" Rheinstraße " 90,000 "

" Moritzstraße " 165,000 "

durch den beauftragten Senjal

**P. A. Herman**, Sedanplatz 7.

Telephon 2314.

## Privatgeld.

Mk. 10,000 Pfändel. a. 1. Hyp., Mk. 15—18,000

a. Landhypothek, Mk. 50—60,000 a. a. Stadt-

Hypothek anzuleihen durch Senjal

**P. A. Herman**, Sedanplatz 7.

Telephon 2314.

## Mk. 60,000

auf 1. Hypothek (prima

Object in der Stadt)

von Privatcapitalisten direkt gesucht. Offerten

unter **W. 4** postlagernd Bismarckstr.

## Mark 40,000

per Februar 1905 auf

mündlichere Hypothek

(Tage Mk. 35,000) vom Selbsthaber gel. Off.

unter **W. 3** postlagernd Bismarckstr.

## M. 30—40,000

a. 2. Hypothek

auf hochrentbl.

Haus in pr. Wohnlage v. Selbstg. gel. Off. u.

**D. 467** an den Taabl.-Verl.

## Suche sofort Mk. 20,000 auf

2 Jahre, 6%, Eintrag, als 3. Hypoth.

u. Bürgschaft. Offerten sub **P. 469**

an den Taabl.-Verlag.

## Mk. 16—18,000

auf 1. Landhypothek à 4% bis

4 1/2% v. Selbsthaber gesucht. Offerten u.

**H. 468** an den Taabl.-Verl.

## 1. Hypotheken u. Apotheken!

Mk. 14,000 nach Westpreußen.

Mk. 52,000 nach der Rheinprovinz

zu leihen gel. Off. an Senjal **P. A. Herman**,

Sedanplatz 7. Tel. 2314.

## M. 12,000

Kauf u. Nachl. abzus. Off. unt. **P. 6** postl. Bismarckstr.

## M. 10,000

2. Hypothek (dahinter stehen noch 10,000 Mk.) mit Nachlag zu verk. Off. v. Selbstg. u. **W. 5** postl. Bismarckstr.

## 10,000 Mk.

Off. vom Selbstg. unter **W. 45** postlagernd Bismarckstr.

## 10,000 Mk.

auf 1. Hypothek vom Selbsthaber gel. Off. unter **W. 468** an den Taabl.-Verl.

## 7000 Mk.

innerhalb 70 Proz. der Feldgerichts- torg. hinter der Landesbank, zu 5 Proz. Zinsen sofort oder später gesucht. Offerten unter **W. 461** an den Taabl.-Verl.

## Nach Jahr, Baden, wird ein- lades williges Hausmädchen das gut nähen kann, gesucht. Braucht nicht in Stellung gewesen zu sein. Näh. im Taabl.-Verlag.

## Gene durchaus brave ältere Person zur Führung einer kleinen Haus- haltung sofort gesucht Taunusstraße 1 (Berliner Hof), 8. St. Luis.

## Tüchtige Monatsfrau gesucht.

Näh. Herrs- gartenstraße 19, 1. Nachm. von 4 Uhr an.

## Annoncen-Aquisiteur, bei rhein. Bädern, Hotels etc. gut eingeführt, von alter Fachschrift (25. Jahrg.) unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Off. nebst Ref. sub **P. R. C. 917** an Rudolf Mosse, Köln. F 151

## Junger, antemp. Hausburche gel. Michelsb. 14

Ein braver ehrl. Hausburche, der etwas mit schreiben kann, gel. Langgasse 22. Wirtsh.

## Junger ordentlicher Hausburche gelucht.

**Flora-Drogerie**, W. Bismarckstr. 5.

## Verloren

silberne Brosche (Frauenkopf) zwischen Lützen- straße und Sonnenberger Anlagen. Gegen gute Belohnung abzugeben Lützenstraße 37.

## Ring

mit Smalt, verloren. Belohn. gegen Vorweis. Bismarckstr. 11, 2.

## Eine goldene Damenuhr

mit Nr. 278 verloren von Steinstraße. Belohnung bis 100 Mk. gegen Vorweis. Steinstraße 2. 1. Stoch. **Georg Kuhn**.

## Verloren

wurde am 1. Feiertag ein goldenes Kettenarmband mit zwei kl. weißen und einem gr. rothen Stein. Dasselbe ist ein Andenken was wird der ehrl. Finder gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben Sedanstraße 7, Part.

## Ein armes Mädchen

verlor am Sonntag in der Mette (Luitpoldstraße) einen neuen sch. Pelz. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Auguststraße 15.

## Schwarz-seidener Gürtel

auf dem Wege von d. Perlestraße nach der Bismarckstraße. Gegen Belohnung abzugeben Niehlstraße 23, 1. bei **Schäfer**.

## Verloren

Brosche, Groß. von Wabelthaus. a. Beloh. Niehlstr. 10, 1.

## Sonntag Nachmittag im Bureau für postl. Briefe Hauptpostamt ein goldenes Kneifer verloren.

Gegen Belohn. abzugeben. Poststr. 2, 1. St.

## Verloren am 2. Feiertag ein goldenes Kettenarmband mit Bergstein (Andenken). Gegen 1 Belohn. abzugeben Goldgasse 16, 2. St.

## Bergstraße Gut verweilt. Poststr. 1.

Junger schwarzer Fedel mit dr. Abzeichen entlaufen, auf den Namen Waldmann überh. Wiederbringer gute Belohnung

Sonnenberg, Villa Tennelbachstr. 4.

## Dame,

in besten Kreisen verkehrend, wird von einem ehrenhaften, charakteristischen, vorurteilsfreien, hochachteter Lebensstellung lebenden Herrn großer Jhuar, in den 40er Jahren, gebeten, ihm mit gemüthlicher Dame größeren Vermögens zweck

## Heirat

bekannt zu machen. Jegliche Discretion anzuschließen, aber Antwort vorerst auch anonym angenehm. Offerten zur Weiterbeförderung unter **P. W. 944** an die Annoncen-Expediton **Daube & Co. m. b. H.**, Frankfurt am Main. (Man.-No. F. 11139) P 21

## Heirat.

Kaufmann, 25 Jahre, gut, welchem Gelegenheit geboten ist, ein gutgehendes Hotel-Geschäft zu übernehmen, sucht sich mit einem Fräulein mit etwas Vermögen halbjährig zu verheiraten. Ausführliche Briefe unter genauer Festlegung der Verhältnisse bitte unter **W. 464** an den Taabl.-Verlag vertrauensvoll niederzulegen. Anonym wünsch. Strengste Discretion zu erwirken und verlangt.

## Heirat!

Höherer Staatsbeamter, wohnhaft in einem Stadt am Rhein. Anfang der 30er. Dr. u. Schenker, mit vorläufigem Einkommen von 5000 Mk., wünscht gemüthvolle Dame (alt. Konfession) und mit Vermögen zweck Heirat kennen zu lernen. Vermittlung durch Verwandte erwünscht. Genauer Angaben erbeten unter **W. 467** durch den Taabl.-Verlag.

## „Lori.“

Ihren Brief leider zu spät erhalten. Erwarten Sie Mittwoch und Donnerstag Abend 6 Uhr in angegebener Stelle.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Dienstag, den 27. Dezember.  
**Abonnements-Konzerte**  
 des städtischen Kur-Orchesters.  
 Nachmittags 4 Uhr:  
 Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmmer.  
 1. Ouvertüre zu „Die diebische Elster“ . . . . . Rossini.  
 2. Spielmanns Ständchen . . . . . Alb. Förster.  
 3. Traumbilder, Fantasie . . . . . Lumbigo.  
 Zither-Solo: Herr Walter.  
 4. Konkurrenz-Walzer . . . . . Joh. Strauss.  
 5. Schleisische Lieder, Originalmelodien . . . . . Bilsa.  
 Herr Konzertmeister v. d. Voort u. Sadony.  
 6. Ouvertüre zu „Martin u. seine Gesellen“ . . . . . Weisheimer.  
 7. Liebesliedchen aus „Der Sturm“ . . . . . Taubert.  
 8. Fantasie aus „Meyerbeer's Prophet“ . . . . . Wieprecht.  
 Abends 8 Uhr:  
**Strauss-Abend.**  
 Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.  
 1. Deutschmeister-Jubiläums-Marsch.  
 2. Ouvertüre zu „Prinz Mothusalem“.  
 3. Rosen aus dem Süden, Walzer.  
 4. Potpourri aus „Indigo“.  
 5. Ouvertüre zu „Waldmeister“.  
 6. Perpetuum mobile.  
 7. Kaiser-Walzer.  
 8. Potpourri aus „Die Fledermaus“.  
 Sämtlich von Joh. Strauss.

**Geschäftliche Empfehlungen**  
 — zum Jahreswechsel —  
 in jeder Form und Ausstattung liefert die  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden**  
 Langgasse 27. \* Telephon 2266.



**Trauer-**  
 Hüte,  
 Schleier,  
 Flore,  
 Handschuhe,  
 Broschen,  
 Crêpes  
 etc.,  
 stets grösst.  
 Lager.  
**Gerstel & Israel,**  
 Langg. 33,  
 P. u. L.  
 Tel. 2110.

**Trauerhüte,**  
**Trauerschleier,**  
**Crêpes** 2402  
 stets in grösster Auswahl am Lager.  
**Bina Baer,**  
 Telefon 2545. Langgasse 25.

**Familien-Nachrichten**

**Marie Nölker**  
**Friedrich Feubel**  
 Verlobte.  
 Wiesbaden, Weihnachten 1904.

**Emma Hubert**  
**Daniel Abt**  
 Verlobte.  
 Sonnenberg                      Bergen  
 Weihnachten 1904.

**Marie Merten**  
**August Fritz**  
 Verlobte.  
 Wiesbaden                      Gera  
 Weihnachten 1904.

**Danksagung.**  
 Für die freundlichen Beweise der Teilnahme an unserem herben Verluste sage ich Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Albert Grell.**  
 Wiesbaden, den 26. Dez. 1904.

**Todes-Anzeige.**  
 Schmerzfüllt teile ich allen Freunden und Bekannten mit, daß unser einziger Sohn und Bruder,  
**Joseph,**  
 im Alter von 9 Jahren verschieden ist.  
 Um stille Teilnahme bittet  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Jacob Schönberg.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Heute entschlief nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,  
**Frau Barbara Debusmann,**  
 geb. Spik.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Familie A. Jefferdorf.  
 Familie W. Debusmann.  
 Familie Ph. Debusmann.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, nach 3 1/2-jährigem Leiden, wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente der Bonifatiuskirche, im 87. Lebensjahre am 1. Weihnachtstag, 9 Uhr Nachmittags, zu sich zu rufen. 8951  
**Wiesbaden, Niederglabbad,**  
**Hofheim im Taunus,**  
**Frankfurt a. M.**  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**J. Petri u. Kinder,**  
 Dogheimerstraße 72.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr vom alten Friedhof aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treuversorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Herrn Georg Joh. Jung, Dachdecker,**  
 von Hansen v. d. Höhe,  
 plötzlich und unerwartet im Alter von 86 Jahren zu sich zu rufen.  
 Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:  
 Frau Jung nebst drei unmündigen Kindern.  
 Phil. Jung, Schneidermeister, Gultav-Adolfstraße 6.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel,  
**Herr Jakob Völker,**  
 im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Caroline Völker, Bwe.,**  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 24. Dezember verschied sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte, treu sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,  
**Frau Regine Lang,**  
 im 80. Lebensjahre.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Familie **Gustav Gottschalk.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 3948

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern**  
 Geboren. 9. Dez.: dem Müller Georg Schramm e. T., Margaretha Cecilia; dem Gärtner Christian Gerber e. T., Margarethe. 23. Dez.: dem Gartenarbeiter Franz Gg. e. S., Jonas. Aufgeboten. Wehrammeister Philipp Holt zu Altville mit Karoline Wilhelmine Wagner daselbst. Maler- und Restaurateur Franz Heun hier mit Elisabeth Dorichner hier. Fuhrmann Philipp Jung hier mit Anna Marquis zu Oberkreit. Schlosser Jakob Niedermann zu Frankfurt a. M., Alederrad mit Gise Stengel das. Inskaltateurgewölbe Adolf Martin Rodler hier mit Elisabeth Wilhelmine Dragässer zu Wellburg. Schornsteinfeger Wolfgang Vandrerler zu Hochheim mit Elisabeth Hutter hier.  
 Verehelicht. Gärtner Heinrich Wirbelauer hier mit Helene Wald hier. Ingenieur August Bonhausen hier mit Emma Kausser hier. Restaurateur Ferdinand Jech hier mit Margaretha Diehl hier. Abfüller Louis Doneser hier mit Clara Benz hier. Tagelöhner Stephan Ruppert hier mit Minna Jehride hier. Schmiedegewölbe Michael Sturm hier mit Julie Klein hier. Tagelöhner Georg Schmitt hier mit Emma Haugel hier. Gärtnereibesitzer Josef Reich hier mit Gise Schaller hier. Verwittweter Tagelöhner Philipp Koller hier mit Gise Meibinger hier.  
 Gestorben. 20. Dez.: Oberleutnant a. D. Richard Nianius, 60 J.; Katharine, geb. Schmidt, Ehefrau des Ruffehers Johann Quetich, 65 J. 21. Dez.: Näherin Elise Karl, 28 J.; Anna Genker, ohne Beruf, 26 J.; Lucie, geb. Knapp, Ehefrau des Malergewölbes Albert Grell, 33 J.; Graveur Albert Breyh, 69 J.; Generaldirektor Dr. phil. Bruno Bernhardt, 69 J.; Thella Charlotte, geb. Odquist, Wittwe des Kaufmanns Philipp Heinrich Stauffer, 69 J.; Karoline Ernesine Sofie, L. des Kaufmanns Wilhelm Grünwald, 5 J. 22. Dez.: Wilhelm, S. des Kaufmanns Otto Schaad, 9 J.; Verkäufer Albert Löw, 23 J.; Darmberger Schweher Katharine Schifferens, 20 J. 23. Dez.: Magdalene, geb. Strimel, Wittve des Kaufmanns Jakob Haas, 54 J.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme sagen innigsten Dank  
 Die Familien  
**Bernhardi. Mener. Luthaus.**  
 Wiesbaden, den 26. Dezember 1904.

**Aus den Siebricher Civilstandsregistern.**  
 Aufgeboten. Hofrath u. Oberleutnant d. L. Art. I Friedrich August Benz zu Mainz mit Elisabeth Johanne Maria Oppenheimer hier.

# Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 35.

1904.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose v. 1856.
- 2) Argentinische 5% äußere Eisen-Gold-Anleihe von 1890.
- 3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose v. 1902.
- 4) Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895 (3,000,000 £).
- 5) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn-Aktien.
- 6) Jura-Simplon-Eisenbahn, 3% Obl. Anleihe von 1899.
- 7) Mexikanische 5% kons. äußere Anleihe von 1899.
- 8) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. Emiss. 1874.
- 9) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% konv., früher 5% Prioritäts-Obligationen Emission 1874.
- 10) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% Prior.-Obl. Lit. A. von 1903.
- 11) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% Prioritäts-Obligationen.
- 12) Oesterreichische Südbahn-Ges., 4% Prioritäts-Obligationen.
- 13) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges., Aktien.
- 14) Ottomannische 4% Anleihe v. 1894.
- 15) Schaerbecker 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

- D) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose v. 1856.

96. Prämienziehung am 15. Dezbr. 1904.

Zahlbar am 15. Juni 1905.

Am 15. November 1904 gezogene Serien:

50 64 76 144 160 205 238  
241 305 447 452 514 582 593  
671 676 702 754 830 869 949  
1019 1079 1103 1114 1121 1161  
1185 1191 1251 1233 1242 1434  
1440 1469 1500 1523 1570 1624  
1630 1631 1749 1824 1881 1955  
2019 2064 2096 2182 2246 2302  
2311 2314 2351 2496 2505 2570  
2571 2632 2633 2638 2684 2691  
2746 2754 2769 2786 2832 2855  
2896 2996 3027 3096 3222 3278  
3303 3337 3362 3404 3409 3471  
3530 3547 3557 3591 3657 3671  
3683 3732 3737 3753 3848 3875  
3919 3964 4011 4026 4027 4114  
4157 4270 4307 4394 4495 4530  
4541 4576 4692 4715 4733 4767  
4796 4816 4831 4839 4874 4895  
4923 4974 4981.

Prämien:

Serie 50 Nr. 30, 64 60 (30), 76  
23 (100), 238 11, 241 36, 365 28 (30),  
452 42 (100), 676 8 (30), 702 19 (50),  
754 16 (30), 949 5 (30) 7, 1019 1  
1100 10 (30), 1103 6 (50) 36 (50),  
1191 48 (100), 1424 47, 1440 35,  
1624 10, 1631 36, 1824 6, 2019 34  
2049, 2064 6 (30) 15 (600) 23 (30),  
2096 23 (100), 2153 3 (50) 30 (50),  
2314 5 (30) 19, 2632 44 (100),  
2633 14 (30) 18 (30) 32, 2754 30 (30),  
3769 3 4, 2896 43, 2996 16 (50),  
3222 39 (30), 3278 46, 3303 15 (30),  
3362 26 (50), 3469 23, 3557 41 (50),  
3591 45, 3683 10, 3732 32 (30),  
3737 35, 3848 21 (30), 3964 16,  
4011 2 (50), 4026 11, 4157 10 (50),  
4495 47 (30), 4511 26 (30) 43,  
4576 11 31 38, 4692 23 (30),  
4796 8, 4816 41, 4839 10 37,  
4898 21 (5000) 35, 4923 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 15 Fl. gezogen.

- 2) Argentinische 5% äußere Eisen-Gold-Anleihe v. 1890.

Verlosung am 6. Dezember 1904.

Zahlbar am 1. Januar 1905.

à 500 £ 137 139 155 235 567 623

732 1404 430 631 636 709 719 978,  
à 100 £ 2212 367 740 766 971  
806 890 906 3095 118 237 373 501 519  
602 681 822 4062 191 278 285 302 669  
572 583 629 771 846 5226 328 697 671  
886 6082 203 399 404 7394 498 688  
735 845 935 8082 187 338 568 672 678  
735 9442 513 524 582 794 822 877  
10054 095 335 345 362 394 801 805  
825 896 11086 361 580 677.

à 20 £ 12023 106 378 407 440

951 13011 097 112 332 417 461 444  
730 742 14079 457 589 734 15432 543  
648 16072 036 134 458 469 600 711  
919 925 17070 076 350 18411 548 572  
694 823 935 19047 318 360 414 576  
770 839 20051 088 073 185 634 694  
874 12023 111 108 448 767 906 22022  
043 126 341 538 580 851 955 23072  
502 24078 088 095 294 377 416 534  
668 629 767 821 961 25004 069 512  
26316 320 360 527 593 656 679 689  
941 27069 091 159 261 285 462 509  
28327 421 627 29101 248 291 370 395  
533 617 650 652 918 945 961 30027  
703 787 744 915 985 987 31061 152  
222 244 32071 259 300 316 402 583  
666 767 33171 407 418 431 432 608  
728 34006 128 234 481 523 626 959  
35128 246 370 371 415 552 639 671  
764 772 908 30181 316 323 445 469  
521 665 702 837 917 37004 099 147  
240 253 282 295 314 321 489 498  
668 722 38035 126 261 351 472 497  
644 693 858 39058 142 555 895 782  
912 40213 334 432 718 985 41068 396  
828 989 42048 060 061 292 518 587  
612 767 968 43553 737 775 44213 589  
899 828 970 45017 104 143 472 613  
792 889 957 46107 518 546 549 738  
745 889 922 47337 425 564 48008 089  
992 271 555 603 629 699 49004 299  
444 647 690 815 958 966 974 50179  
232 234 261 824 826 827 945 51266  
369 371 545 555 651 728 52073 343  
474 649 972 53195 186 461 528 586  
600 614 683 805 813 824 805 881 930

54202 368 617 860 55018 164 252 361  
369 377 430 821 56393 429 486 489  
631 658 732 740 817 57006 256 341  
441 487 506 734 58471 656 658 869  
992 59073 193 345 247 268 438 614  
664 861 889 930 60169 242 282 353  
581 624 634.

- 3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1902.

15. Verlosung am 15. Dezember 1904.

Zahlbar am 1. Juli 1905.

Serien:

5549 11448 14394 14399 18718

22020 29895.

Prämien:

Serie 5549 Nr. 1 6 (200) 8 (200)  
21 (200) 23, 11448 9 (200) 10 15 (200)  
17 24 (10,000), 14394 1 3 4 (10,000)  
6 7 11 15 (200) 17 18 19 (200)  
23 (200) 24, 14399 7 (500) 15 25,  
18748 1 (200) 10 (200) 11 13 (200) 17  
(200) 21 22 (250), 22020 1 (200) 10  
14 (200) 16 18 (200) 21 (200) 22 (200)  
23 (200) 24, 29895 5 (200) 7 (250) 21.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

- 4) Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895.

(Anleihe von 3,000,000 £)

5. Verlosung am 1. November 1904.

Zahlbar am 31. Dezember 1904.

16 22 55 75 87 91 123 133 138 154  
156 171 191 204 222 239 250 261 297  
323 340 347 348 373 386 391 395 396  
412 429 434 452 468 478 508 516 516  
549 558 583 624 632 640 657 670 686  
699 728 747 753 790 799 805 826 832  
852 854 872 884 893 936 940 956 964  
1021 025 029 031 032 065 072 117 122  
128 192 249 273 282 291 295 305 319  
330 336 338 339 362 384 388 394 397  
410 414 422 467 511 523 549 562 564  
565 567 610 622 662 681 688 705 712  
720 741 750 788 803 828 859 872 877  
942 958 968 987 2004 015 027 028 039  
050 057 090 091 100 102 103 126 168  
173 177 183 193 197 227 242 245 268  
300 346 356 389 394 400 404 409 463  
468 503 511 513 524 534 543 546 559  
565 568 569 582 585 591 596 597 610  
620 639 654 681 688 694 711 730 744  
752 772 791 811 820 834 848 865 886  
876 880 889 902 916 920 967 978 3075  
881 112 114 122 130 164 175 215 228  
231 239 254 272 293 299 301 308 316  
320 327 338 370 372 373 379 382 422  
428 443 488 487 505 507 511 531 540  
552 570 578 586 592 604 618 624 656  
655 707 741 767 793 795 817 857 870  
874 913 929 932 980 4012 026 067 084  
102 141 190 215 249 251 284 293 311  
335 357 360 381 384 370 379 386 388  
404 414 511 527 538 590 595 632 669  
671 677 679 725 737 759 766 778 794  
800 811 852 877 897 898 910 948 961  
9009 012 017 020 021 027 056 059 090  
076 089 096 100 107 141 144 161 167  
180 187 200 221 233 243 244 248 288  
300 313 329 342 346 347 367 392 396  
413 417 429 438 443 459 465 468 483  
572 581 593 595 603 606 638 650 658  
662 675 681 725 738 740 747 749 754  
755 765 774 778 806 823 840 850 851  
852 866 874 881 901 905 923 931 932  
0027 083 079 080 091 134 150 153 170  
201 202 227 237 242 250 262 266 278  
284 292 295 305 308 320 321 328 339  
358 365 366 386 390 398 399 423 454  
460 464 472 483 491 526 537 588 589  
596 601 623 652 654 684 687 689 697  
699 702 706 733 741 755 758 775 797  
881 868 874 885 910 923 944 966 984  
986 988 7001 010 025 026 041 046 087  
090 114 120 121 123 125 139 169 175  
180 205 227 239 247 280 282 310 324  
362 370 375 395 405 411 432 440 454  
466 474 498 501 509 536 549 557 559  
555 585 600 611 630 763 769 774 805  
806 821 828 834 875 909 913 931 932  
979 980 993 8010 013 032 044 064 065  
074 083 084 093 107 111 131 139 198  
230 263 269 285 330 334 355 358 362  
367 372 387 391 398 399 401 412 418  
419 465 467 479 490 530 582 581 620  
627 649 670 689 697 711 721 728 743  
745 775 789 834 841 843 857 806 912  
934 956 939 941 943 946 952 956 966  
971 973 997 9011 072 093 107 123 125  
128 131 137 177 199 220 229 233 238  
240 288 308 334 337 342 372 380 419  
423 428 451 489 496 507 612 540 553  
563 676 581 598 635 644 647 649 676  
687 726 792 804 806 824 831 876 907  
910 927 982 971 978 990 991 10049  
068 068 071 077 098 102 132 139 142  
185 202 210 246 250 257 279 319 340  
372 384 417 617 660 662 668 553 617  
672 659 669 671 678 890 698 713 714  
730 744 760 762 773 785 800 811 888  
857 866 872 899 905 927 983 11000  
006 007 038 046 059 062 076 077 084  
109 138 149 167 178 188 201 202 224  
234 245 248 251 259 295 298 307 316  
318 352 360 381 380 413 426 441 443  
469 470 488 494 506 507 608 511 517  
527 536 538 543 591 597 598 629 636  
638 646 669 688 706 756 771 780 800  
810 832 863 884 891 922 920 944 961  
12007 017 023 030 056 062 083 113  
133 145 174 177 206 226 253 256 261  
293 316 325 341 356 381 407 413 416  
417 425 426 445 453 464 493 518 533  
541 560 569 570 585 598 599 617 624  
625 645 649 656 661 663 673 679 685  
689 699 710 712 731 735 748 750 756  
766 778 782 788 793 794 795 805 846  
858 861 876 923 932 939 952 961 972  
980 998 13000 006 007 006 006 009  
113 147 179 180 188 225 236 248 249  
262 270 271 288 290 324 375 413 458  
494 496 500 506 508 513 522 542 547  
587 602 603 604 614 615 619 628 639  
644 653 679 710 714 735 736 754 779  
783 798 812 829 842 843 864 866 877  
894 910 951 966 14009 061 078 081  
095 099 120 127 149 189 201 218 223

228 232 237 238 282 284 296 314 326  
331 341 359 367 369 370 386 396 401  
403 424 434 447 468 469 504 525 526  
532 543 551 580 608 645 647 661 690  
713 738 740 744 746 767 782 786 834  
842 857 862 881 905 911 913 930 951  
937 954 955 15016 024 037 079 088  
091 098 101 108 129 130 175 202 214  
220 244 258 260 265 308 321 333 346  
350 357 364 365 367 377 391 401 417  
421 426 438 450 525 530 538 566 576  
598 620 647 689 697 698 704 706 714  
745 757 766 783 787 789 799 822 825  
839 844 845 847 860 862 868 869 874  
882 915 918 926 929 943 946 948 957  
983 16027 029 027 106 126 130 170  
174 178 181 214 226 243 272 274 289  
301 320 333 357 358 362 364 376 388  
393 413 434 437 448 490 471 472 478  
500 511 540 552 582 596 597 600 618  
617 643 654 661 696 711 740 741 752  
754 763 765 817 821 822 836 868 870  
883 884 888 926 928 943 993 17003  
006 012 015 021 023 024 056 077 085  
088 122 135 157 166 167 173 186 192  
230 234 252 267 269 269 331 352 361  
367 415 420 432 442 450 454 480 505  
520 541 545 587 592 595 626 628 638  
643 652 670 678 684 688 691 697 725  
737 738 747 761 762 777 791 807 814  
816 843 865 920 926 927 928 952 954  
971 991 994 18001 045 048 051 080  
090 094 095 103 127 178 180 202 210  
222 224 278 308 309 319 320 321 322  
327 329 354 370 381 388 396 416 420  
428 443 445 448 455 466 468 478 504  
508 558 584 600 608 657 669 653 730  
807 823 842 956 19007 008 025 031  
053 054 057 067 071 117 121 126 162  
173 187 192 195 198 205 215 224 225  
236 241 257 274 280 289 310 334 343  
352 370 375 388 415 425 436 447 475  
511 556 568 590 592 593 605 611 633  
644 646 654 658 697 738 782 790 799  
834 839 844 863 934 943 958 995 20016  
017 046 069 093 102 130 134 148 151  
187 188 192 215 218 227 268 278 289  
302 307 315 317 318 335 347 366 372  
390 414 442 447 451 455 467 482 488  
514 525 546 608 617 658 661 670 685  
686 700 706 707 730 749 755 760 776  
801 806 833 862 890 928 934 935 944  
946 948 968 986 998 21000 016 018  
042 047 062 085 087 097 108 121 137  
153 159 165 197 204 247 248 254 277  
278 300 312 333 337 347 348 353 357  
367 369 392 407 414 422 420 462 475  
477 492 495 496 548 567 568 589 605  
633 642 659 689 672 700 706 747 769  
770 774 779 810 840 843 847 863 871  
901 931 942 981 995 22037 047 056  
066 067 071 084 144 178 188 198 207  
211 214 219 244 254 263 267 286 298  
300 303 315 321 325 327 332 345 346  
350 352 359 375 396 404 420 424 480  
483 493 533 551 565 604 634 650 655  
656 679 709 721 748 774 778 789 810  
829 831 818 868 886 890 920 927 957  
991 994 23048 044 058 080 085 097  
126 132 144 151 154 161 199 208 218  
223 299 274 321 326 328 373 388 399  
411 451 462 468 477 524 527 533 534  
535 537 547 594 643 647 656 668 681  
713 716 734 736 749 771 789 795 803  
812 819 858 868 888 900 901 914 937  
942 945 24021 104 116 131 144 161  
172 176 225 247 250 257 266 277 281  
316 326 335 347 370 381 402 412 421  
423 425 457 496 505 514 516 520 621  
524 543 556 563 671 581 582 588 635  
645 677 687 697 705 717 724 744 749  
755